125. Mittwoch den 1. Juni 1864. 125.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Neffen und Adoptivsohn des Hauptmanns a. D., Rittergutsbesitzers Hans Ferdinand Eduard von Stiegler auf Sobotka im Kreise Pleschen, Emil Hermann Alexander Stiegler, in den Adelstand zu erheben, auch dem Major a. D. von Bennigsen-Foerder zu Berlin, zuletzt Hauptmann im 38. Infanterie-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Anhalt Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse vom Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Der bisherige Kreisrichter Lörbroks in Essen ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Essen, ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Schlutius in Bochum ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Duisburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mühlheim ernannt worden.

Der bisherige Staatsanwalt v. Basse in Dortmund ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Dortmund und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dortmund und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels Staatsanwalt fortan den Titel „Justiz-Rath“ zu führen.

Der Rechtsanwalt und Notar Essellen in Lüdenscheid ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Dortmund mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dortmund versetzt worden.

Der bisherige Kreisrichter Delius in Werden ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Hamm und zugleich zum Notar im Departement des dortigen Appellationsgerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Unna, ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Kinkel in Gütersloh ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Hagen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hagen ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Neuhaus in Hechingen und der bisherige Gerichtsassessor Cremer in Bochum sind vom 1. Juli d. J. ab zu Rechtsanwälten bei dem Kreisgericht in Lüdenscheid und zugleich zu Notaren im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Lüdenscheid ernannt worden.

Der bisherige Kreisgerichtsrath Bohm in Demmin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Stettin und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts daselbst, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stettin und mit der Verpflichtung, statt seines bisherigen Titels „Kreisgerichts-Rath“ fortan den Titel „Justizrath“ zu führen, ernannt, und außerdem der Rechtsanwalt und Notar Masche zu Labes in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Der bisherige Gerichtsassessor Köchling in Emmerich ist vom 1. Oktober d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Soest und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Werl ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Adam zu Greiffenberg in Schlesien ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Görlitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Glogau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Görlitz, und der bisherige Kreisrichter Fränkel zu Beuthen in Oberschlesien zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Liegnitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Glogau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Liegnitz ernannt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Sommer in Ahaus ist unter Beilegung des Notariats im Departement des Appellations-Gerichts in Hamm vom 1. Juli d. J. ab als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Bochum mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bochum versetzt und der bisherige Kreisrichter Röder in Duisburg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Bochum und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Witten ernannt worden.

Das 17. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5873 den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Mai 1864, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee im Kreise Ostpriegnitz des Regierungsbezirks Potsdam, von Wittstock über Freienstein nach Meyenburg, an die Stadt Wittstock; unter Nr. 5874 den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Mai 1864, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Zülz nach Krappitz im Neustädter und Oppelner Kreise, Regierungsbezirk Oppeln, an die Bau-Unternehmer, den Kreis Neustadt und den Kammerherrn Grafen von Seherr-Thoß auf Dobrau, und zwar an jeden für die von ihm zu erbauende Strecke; unter Nr. 5875 die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung, betreffend die Etappenkonvention mit dem Großherzogthum Oldenburg, vom 15. Mai 1864; und unter Nr. 5876 die Bekanntmachung der Ministerialerklärung vom 5. März 1864, betreffend die Erweiterung des zwischen Preußen, Hannover und Braunschweig am 9. Juli 1859 über die Regulirung der Aller und Ohre (Gef. Sammlung für 1860, S. 33) abgeschlossenen Vertrages, vom 17. Mai 1864.

Berlin, den 1. Juni 1864.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M., Dienstag 31. Mai. Das Abendblatt der „Frankfurter Postzeitung“ bringt ein Telegramm aus Wien, welches die bisherigen Angaben über die letzte Konferenzsitzung dahin berichtigt, daß die dänischen Bevollmächtigten die von den Vertretern der deutschen Großmächte gemachten Vorschläge abgelehnt, und von den Vorschlägen der Westmächte nur den britischen, nicht aber den französischen ad referendum genommen haben.

Paris, 31. Mai. Der „Abend-Moniteur“ erwähnt eines in Kiel verbreiteten Gerüchts, daß der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Gablenz Befehl erhalten habe, Vorbereitungen zum Rückmarsch zu treffen.

Der „Moniteur“ macht ferner auf eine angeblich in Leipzig erschienene Broschüre aufmerksam, welche der Glücksburgischen Linie des holsteinschen Herzogshauses ein eben so begründetes Erbfolgerecht zuspricht, wie der Augustenburgischen.

Brüssel, 31. Mai, Nachmittags. Heute trat die Repräsentantenkammer wieder zusammen. In derselben erklärte der Minister des Auswärtigen, Rogier, daß das Ministerium sein Programm aufrecht erhalte, weil der König demselben seine aufrichtige Mitwirkung zugesagt habe. Rogier sagt, die Annahme des von der katholischen Partei aufgestellten Programms sei unmöglich gewesen. Das letztere wurde darauf von dem Deputirten Dechamps vertheidigt.

Berlin, 1. Juni. Die „Nationalzeitung“ enthält einen Brief aus Wien vom 30. März, in welchem es heißt: Rußland hob in der Konferenz vom 28. d. seine nur unter Vorbehalt aufgegebenen Ansprüche entschieden hervor. Die dänischen Bevollmächtigten lehnten die Diskussion des britischen Vorschlages so lange ab, als Deutschland ihn als unannehmbar betrachte. Die Verlängerung des Waffenstillstandes auf zwei Monate wird nicht bezweifelt.

Die Erbfolge in Schleswig-Holstein.

Die „Kreuzzeitung“ sagt heute: wenn Deutschland das Herzogthum Schleswig nimmt, so muß es das ganze Schleswig sein, die Sprachgrenze kann keine Landesgrenze sein. Ueber das „Wenn“ glauben wir nun wohl glücklich hinweg zu sein, denn nachdem der Londoner Vertrag mit seinen Anhängseln von allen Seiten fallen gelassen und das Erbfolgerecht wieder in integrum gebracht worden ist, fragt es sich nur noch, welches deutsche Fürstenhaus hat die nächsten Rechte auf Holstein und das davon unzertrennliche Schleswig? Der Augustenburger ist nach Berlin eingeladen worden, seine Rechte darzulegen, er wird von da wahrscheinlich nach Wien gehen, um ein Gleiches zu thun. An einen anderen Prätendenten ist bis jetzt nicht ernsthaft gedacht worden. Das europäische Schiedsgericht, welches die verschiedenen Erbansprüche zu prüfen hat, wird, glauben wir, kaum gefährliche Konkurrenten für den Augustenburger finden.

Mit Friedrichs VII. Tode ist bekanntlich rechtlicher Weise die Personalunion zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein aufgelöst gewesen; der Londoner Vertrag hat sie willkürlich darüber hinaus erhalten wollen. Ohne diesen Vertrag wäre auch nicht der jetzige König Christian IX. in Dänemark zum Thron gelangt, sondern der Tochter-Sohn des im Juli v. J. verstorbenen Erbprinzen von Dänemark, der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel. Derselbe wäre — wohlverstanden — nur rechtlicher König von Dänemark geworden, nicht auch Herzog von Schleswig und Holstein, wo die legitime Erbfolge auf die Nebenlinie des oldenburgischen Hauses, welches seither über Dänemark und die Herzogthümer geherrscht, übergegangen wäre, und das Haupt derselben ist der Vater des Prätendenten Friedrich von Augustenburg, der seinerseits freilich auf seine Rechte verzichtete. Für seine Person konnte Niemand etwas gegen diesen Verzicht haben; aber für die Dynastierechte seiner Familie konnte er gar nicht verzichten; einestheils, weil dies überhaupt im dynastischen Recht nicht statthaft ist, wenn nicht jeder einzelne der Agnaten dem Verzicht des ersten Erben beitritt; anderntheils aber auch, weil Art. 6 der Wiener Schlußakte ausdrücklich sagt: „Eine freiwillige Abtretung auf einem Bundesgebiete haftender Souveräneiätsrechte kann ohne Zustimmung der Gesammtheit der Bundesglieder nur zu Gunsten eines Mitverbündeten geschehen“, als welcher der dänische König durchaus nicht anzusehen ist. Die Erbrechte des Herzogs Friedrich stehen sonach, trotz des Verzichtes seines Vaters, für Schleswig-Holstein völlig aufrecht und der Erbprinz von Kurhessen kann gegen diese nicht im Geringsten in die Schranken treten. Er vermöchte höchstens, wäre er der Erbe Dänemarks geworden, Ansprüche auf diesen und jenen Theil des schleswigschen Landes, aber nicht auf das Thronfolgerecht in den Herzogthümern, zu erheben; da er aber nicht der Erbe Dänemarks werden wollte, so hat er überhaupt nichts mehr in dessen Namen zu fordern. Was nun etwaige streitige Ansprüche Dänemarks auf schleswigsches Land betrifft, so sind dieselben durch den Krieg als verwirkt zu betrachten; dem geschlagenen Dänemark nimmt man kraft des Rechts des Siegers alle diese Anrechte weg.

Worauf sich die oldenburgischen Erbansprüche in Schleswig-Holstein gründen sollten, ist bisher noch ziemlich Geheimniß und wir wollen sie daher dahingestellt sein lassen. Es scheint aber nicht, als wenn sie so klare und nächstliegende seien, wie die der oldenburgischen Nebenlinie Augustenburg.

Noch ein letzter Erbe ist die russische Dynastie. Sie hat thatsächlich Erbrechte auf einen Theil Holsteins, auf Kiel und Gottorp, welche nach dem Aussterben der Oldenburger mit Friedrich VII. in Kraft getreten waren, hätte Rußland nicht zu Gunsten Christian IX., als König des „Gesammtstaates“ Dänemark, 1850 darauf verzichtet. Dieser, die beiden Herzogthümer verschluckende „Gesammtstaat“ Dänemark ist nun aber nicht zum Leben gekommen und es fragt sich, ob Rußland nun seine alten Erbansprüche erneuert oder den Verzicht zu Gunsten des selbstständigen Schleswig-Holsteins aufrecht erhält. Jedenfalls würde Deutschland und auch Europa aus politischen Gründen eine russische Kolonie im Westen Holsteins nicht zulassen können. Es würde sonach höchstens eine Entschädigung für seinen Erbantheil beanspruchen können; aber zu den Erben des schleswig-holsteinischen Thronrechtes hat das Haus Gottorp noch nicht gehört und kann nicht dazu gehören, ehe es nicht die Rechte der ersten Erblinie, Haus Augustenburg, durch Aussterben derselben oder Verzichtleistung erworben hat. Zu alledem kommt noch, um das Thronrecht des Augustenburgers zu stärken, daß ihn die Schleswig-Holsteiner zu ihrem Herzog haben wollen — und dies ist unter den Umständen für ihn am Entscheidensten und läßt alle Untersuchung der anderen verzwickten Erbansprüche als sehr müßig erscheinen. Die Macht des natürlichen Rechts und die Sache des Liberalismus wird dies Mal einen glänzenden Sieg über die Berechnungen der Diplomatie davontragen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 31. Mai. [Zur Zollvereinsfrage.] Die „Zeitung für Norddeutschland“ und nach ihr verschiedene andere Blätter brachten die Nachricht, in einer vertraulichen Sitzung der Zweiten sächsischen Kammer habe der sächsische Finanzminister die Mittheilung gemacht: „Preußen und Sachsen würden Hannover das Präcipuum zugestehen, falls Hannover im gegenwärtigen Augenblicke zur Erneuerung des Zollvereinsvertrags mit ihnen auf Grund des Handelsvertrags mit Frankreich sich verstände.“ Das „Dresdner Journal“ erklärt sich heute für ermächtigt, diese Mittheilung als „vollständig unbegründet“ zu bezeichnen. Auch von preußischer Seite ist, wie die „N. A. Z.“ weiß, eine solche Zusage an Hannover nicht gemacht worden, und es wäre dieselbe bei der jetzigen Sachlage auch gar nicht erklärlich, da der Umfang des Zollvereins noch gar nicht feststeht. Sollten nur norddeutsche Staaten dem Zollverein beitreten, so würde jeder Grund zur Fortgewährung des Präcipuums an Hannover wegfallen. Denn Hannover hat solches nur wegen seiner Mehrkonsumtion von Wein und Kolonialwaaren erhalten. Da diese Mehrkonsumtion aber nur gegenüber den süddeutschen Staaten Platz greift, so würde eine Bevorzugung Hannovers in besagtem Falle ungerechtfertigt sein. Sollten dagegen auch Südstaaten bei dem Zollvereine bleiben, so würde es sich zunächst um Feststellung der Konsumtionsunterschiede und um die Frage handeln, ob die Voraussetzungen von 1852 noch zutreffen. Erst nach Bejahung dieser Frage könnte von Bewilligung eines Präcipuum die Rede sein, welches indessen keinenfalls so groß wie früher ausfallen würde, weil die damaligen Berechnungen sich als übertrieben herausgestellt haben.

— In Bezug auf die stattgehabten Verhandlungen in der Zollfrage zwischen Frankfurt und Preußen vernimmt die „Berl. Börs. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß Frankfurt erklärt hat, Preußen könne auf sein Verbleiben beim Zollverein sicher rechnen, wofern Frankfurt nicht durch sämmtliche Nachbarstaaten vom Zollvereinsgebiete ausgeschlossen werde; in diesem Falle erwarte es, daß Preußen seiner geographischen Lage Rechnung tragen werde. Die Erklärung Frankfurts ist von Preußen mit großer Befriedigung aufgenommen worden, und da der Beitritt Kurhessens gesichert ist, so steht das Verbleiben Frankfurts beim Zollverein ebenfalls fest.

— Die hier anwesenden Vertreter der Zollvereinsstaaten waren gestern zu einer mehrstündigen Konferenz versammelt und auch heute wird eine solche abgehalten. Die Sitzungen sollen jetzt beschleunigt werden.

— Von manchen Korrespondenten wird — so schreibt die „Patr. Ztg.“ — die Lauenburger Frage in einer ganz eigenthümlichen Weise behandelt. Man weiß, daß die deutschen Mächte zwar die Aufnahme Gesammt-Schleswigs in die neue Staatsschöpfung befürworten, daß aber diese Absicht schwerlich zu erreichen ist, und man daher die Acquisition Lauenburgs als Ausgleichung für Nordschleswig und die Kriegskosten ins Auge faßt. Diese Frage wird von einzelnen Korrespondenten, und namentlich der „Kob. Ztg.“ ausgebeutet, als sei die Absicht dieses Tauschhandels von Oestreich ausgegangen, um zu verhüten, daß sich Preußen an diesem Herzogthum bereichere. Dabei wird vielfach hervorgehoben, daß die meisten Schritte der jüngsten östreichischen Politik derselben Rivalität ihr Entstehen verdankten. Personen, die mit beiden Höfen vertraut sind, finden durchaus keinen Grund einer Eifersüchtelei und eines Antagonismus dieser Art östreichischerseits; die bisherigen Schritte Oestreichs und dessen in jüngster Zeit offenbarte Bestrebungen lassen nur den Wunsch einer aufrichtigen und vollkommenen Verständigung mit Preußen erkennen.

— Die von der Bundesversammlung angeordnete Kommission zur Liquidirung der Ausgaben für die in Holstein und Lauenburg ausgeführte Bundesexekution wird, dem „N. K.“ zufolge, am 1. Juli in Frankfurt zusammentreten und aus sechs Mitgliedern bestehen, nämlich aus je einem Delegirten der vier Exekutionsstaaten Oestreich, Preußen, Sachsen und Hannover, aus einem Delegirten Bayerns und einem Delegirten der Staaten, deren Kontingente das 8. Bundesarmeekorps bilden. Diese letzteren, Württemberg, Baden und Großherzogthum Hessen, haben sich darüber vereinbart, daß der letztgenannte Staat den mit ihrer Vertretung in der Liquidationskommission zu beauftragenden Delegirten ernennen soll.

C. S. — Der Kultusminister v. Mühler hat Veranlassung genommen, amtliche Erhebungen über die Sprachverhältnisse in Schleswig anzustellen und hat mit dieser Arbeit den Professor Dr. Hansen betraut, welchem ein Major des großen Generalstabes zugetheilt worden sein soll.

— Die Gerüchte über eine nahe Berufung des Landtages, sagt die „B. H. Ztg.“, denen wir selbst früher entgegengetreten sind, gewinnen jetzt an Bestimmtheit. Wir halten es für wahrscheinlich, daß die beiden Häuser etwa Mitte Juli einberufen werden, und zwar in ihrer dermaligen Zusammensetzung, also ohne vorgängige Auflösung und Neuwahlen. Die officiösen Zeitungen widersprechen dem.

— Das Königliche Kreisgericht zu Greifswald hat durch Erkenntniß vom 13. d. M. auf die Klage des Abgeordneten Kreisrichters Rasslow zu Bergen wegen der ihm einbehaltenen Stellvertretungskosten den Fiskus zur Zahlung verurtheilt.

— Seit der am 23. d. Mts. erfolgten Ueberreichung der Adresse in der schleswig-holsteinschen Angelegenheit an Se. Maj. den König sind 250 gleichlautende Adressen mit anderweiten 18,559 Unterschriften aus allen Gegenden der Monarchie eingegangen, unter anderen aus den Städten resp. Kreisen: Berlin, Breslau, Posen, Magdeburg, Halle, Coblenz, Trier, Eupen, Gladbach, Saarlouis, Bielefeld, Thorn, Graudenz, Stargard i. Pr., Cöslin, Dirschau, Ortelsberg, Waldburg, Tirschtiegel, Sternberg, Crossen, Sorau, Sorau Kyritz, Beeskow, Labes, Rügenwalde, Schievelbein, Pyritz, Löwenberg, Sagan, Landeshut, Leobschütz, Ohlau, Oppeln, Meseritz, Fraustadt, Chodziesen, Lissa, Gommern, Aschersleben, Burg, Rheydt, Rees, Eschweiler, Jülich, Ehrenbreitstein. — Diese Adressen sind heute, wie die „N. A. Z." mittheilt, Namens des Komité's dem Ministerpräsidenten Herrn von Bismarck mit dem Antrage übersendet, dieselben Sr. Maj. dem Könige vorzulegen.

— In Folge der bekannten Vorgänge bei dem Brande zu Gumbinnen ist, wie die „Kreuzzeitung" mittheilt, gegen den dortigen Bürgermeister Grube das Disciplinarverfahren auf Amtsentsetzung, gegen einen der Feuerlöschherren ein kriminelles Verfahren eingeleitet worden.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden mit ihren drei jüngsten Kindern nach offficiöser Mittheilung definitiv am 8. Juni in Königsberg eintreffen und nur von dem Oberpräsidenten v. Eichmann empfangen werden. Am 9. setzen sie ihre Reise nach Berlin fort, begleitet von dem Flügel-Adjutanten v. Cohn. Auf der Tour von Königsberg bis Berlin wird nirgends Empfang sein, obwohl die Landräthe Ordre haben, Chaine zu bilden. Der Aufenthalt der hohen Herrschaften in Babelsberg wird bis zum 11. dauern.

— Die „N. A. Z." schreibt: Die Blokade hat den Bezug von Steinkohlen aus England erschwert, und es ist deshalb der Versuch gemacht worden, ob es nicht möglich ist, die rheinische Steinkohle per Eisenbahn mit nicht höheren Preisen hierherzuschaffen als die englische. Der Erfolg ist ein durchaus günstiger gewesen und es sind schon bedeutende Transporte von Kohlen aus der Umgegend von Düsseldorf bezogen worden. Die Kohlen sind nicht theurer zu stehen gekommen, als die englischen und stehen dieser an Güte nicht nach. Auch die hiesige englische Gasanstalt wird, wie es heißt, Versuche mit dieser Kohle anstellen, ob sie einen gleichen Gasgehalt mit der englischen Kohle hat. Sollte das Resultat ein genügendes sein, so ist es möglich, daß die Anstalt der rheinischen Kohle den Vorzug giebt, besonders da der Bezug der Kohle vom Rheine ein weniger umständlicher ist, als auf dem langen Wege aus England. Auch ist der Bedarf vom Rheine im Winter zu decken, und reicht ein geringeres Kapital und ein kleinerer Lagerraum aus. Außerdem sollen von den betreffenden Kaufleuten Anträge an die Verwaltungen der Eisenbahnen auf dem Wege nach dem Rhein gestellt worden sein, den Tarif für Kohlen herabzusetzen, und hat man die Hoffnung, daß eine Ermäßigung der Transportkosten eintreten wird.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Ministerialerklärung, betreffend die Etappenkonvention mit dem Großherzogthum Oldenburg vom 15. Mai 1864. Die Konvention ist auf 5 Jahre geschlossen.

— Wie die „Kreuzzeitung" meldet, hat der Kronprinz drei Amputirten, einem Infanteristen, einem Artilleristen und einem Pionier Beschäftigung in seinem Dienst zugesagt; Gutsbesitzer, Industrielle, städtische Behörden haben sich zu Gleichem erboten; der Graf zu Stolberg-Wernigerode stellt vier Invaliden als Thorwärter an; in der Eppner'schen Uhrenfabrik sollen sechs junge Leute angelernt und beschäftigt werden.

— Bekanntlich besteht schon seit längerer Zeit unter den hiesigen Buchdrucker- resp. Schriftsetzer-Gehülfen eine Bewegung behufs Erreichung eines höheren Lohnsatzes. Dieselbe hat fortwährend an Umfang zugenommen, und haben schließlich die Mitglieder des hiesigen „Vereins der Buchdrucker-Gehülfen", von dem hauptsächlich die Bewegung ausging, einen entscheidenden Schritt gethan und sich in einer Deputation an den Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, gewendet. Am Sonnabend Nachmittag empfing der Minister diese aus vier Mitgliedern bestehende Deputation, deren Sprecher, Schriftsetzer Ostertag, dem Minister die Lage der Schriftsetzer-Gehülfen in einem längeren Vortrage auseinandersetzte und sodann folgende Petition überreichte: „Hohes Königliches Staats-Ministerium! Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Verbesserung der socialen Lage der arbeitenden Klassen zunächst die Beseitigung der in der gegenwärtigen Gesetzgebung gegen den Arbeiter aufgerichteten Schranken erheischt, bitten die ehrerbietigst unterzeichneten Buchdrucker-Gehülfen: in Erwägung, 1) daß erfahrungsmäßig der Arbeitslohn mit den steigenden Preisen der Lebensbedürfnisse nicht Schritt hält; 2) daß das wirthschaftliche Gesetz von Angebot und Nachfrage den Arbeiter der Waare gleichstellt und ihm in seinen Konsequenzen unter Umständen nicht einmal das zur nothdürftigsten Lebensfristung erforderliche Minimum von Lohn sichert; 3) daß der einzelne Arbeiter faktisch außer Stande ist, eine, wenn auch noch so nothwendige und gerechtfertigte Erhöhung des Arbeiterlohnes herbeizuführen, und daher das Recht der Coalition im Interesse einer annäherungsweisen Ausgleichung des Uebergewichts des Unternehmers über den unbemittelten Arbeiter als eine Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit erscheint. — Ein Hohes Königliches Staats-Ministerium wolle: im Wege der Gesetzgebung, die der freien Vereinigung der Arbeiter entgegenstehenden und die Möglichkeit der Mitbestimmung der Arbeitslöhne durch die Arbeiter ausschließenden Bestimmungen der Gewerbeordnung von 1845 (§§ 182, 183, 184) aufheben." — Der Minister hat, wie die „Berliner Börs.-Ztg." hört, der Deputation die Zusage ertheilt, daß er die Verhältnisse der Berliner Buchdrucker-Gehülfen einer eingehenden Prüfung unterwerfen werde; außerdem hoffe er schon dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen zu können, welcher die Arbeiterverhältnisse regeln und auch voraussichtlich den in der Petition ausgesprochenen Wünschen der Berliner Buchdrucker-Gehülfen Rechnung tragen werde.

— Nach Berichten aus Stettin hofft man, daß die durch Feuer zerstörte Strecke der Berlin-Stettiner Eisenbahn zwischen Stettin und Damm schon am Donnerstag soweit wieder hergestellt wird, daß Frachtgüter zur Beförderung angenommen werden.

Grünberg, 28. Mai. [Nichtbestätigung.] Auf die von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wegen Versagung der Bestätigung des Kaufmanns und Lieutenants Ludwig Martini zum Rathsherrn bei dem Herrn Ober-Präsidenten im Monat Februar erhobene Beschwerde hat Letzterer jetzt den Stadtverordneten mitgetheilt, daß er die Bedenken nicht für ungerechtfertigt halten könne, welche die Königliche Regierung in Liegnitz zur Nichtbestätigung bestimmt haben. Es wird den Stadtverordneten daher nichts anderes übrig bleiben, als schließlich an das Ministerium zu rekurriren, oder aber, da das erfahrungsmäßig wahrscheinlich ebenfalls fruchtlos sein wird, zur Neuwahl zu schreiten. (Bresl. Z.)

Stettin, 31. Mai. In Bezug auf das Bauprojekt des hiesigen „Central-Güter-Bahnhofes" erfährt die „Ostf.-Ztg.", daß dasselbe jetzt endlich aller Wahrscheinlichkeit nach im letzten Stadium der langen Reihe von Schwierigkeiten, welche ihm in den Weg gelegt wurden, angelangt ist. Nachdem die Einwendungen des Ober-Präsidenten beseitigt sind, liegt der Plan jetzt noch zur schließlichen Super-Revision den Militärbehörden vor, mit denen schon früher wegen der Anlage der für nöthig erachteten Befestigungen Vereinbarung getroffen war. Sobald diese, hoffentlich nicht zu neuen Weiterungen führende Revision beendet sein wird, läßt sich annehmen, daß sofort zur Ausführung der großartigen Bauanlage geschritten werden wird, welche für das Interesse unseres Verkehrs von durchgreifendster Wichtigkeit ist. Die sehr ausgedehnten Wasser- und Landbauten und besonders der Transport der großen Erdmassen zu den Schüttungen werden viel Zeit wegnehmen, und es werden wohl gegen drei Jahre vergehen, bis der neue Bahnhof dem Betriebe übergeben werden kann.

Stralsund, 30. Mai. Gestern Nachmittag hielt hier Herr Schulze-Delitzsch, bei der Versammlung der Norddeutschen Kreditvereins-Vorstände in Greifswald dazu aufgefordert, einen längeren Vortrag über die Mittel zur Hebung des Wohls der arbeitenden Klassen. Er wies zunächst die Mängel der Gewerbeordnung vom Februar 1849 nach, deren Bestimmungen gerade den kleinen Handwerkern nachtheilig seien. Sodann ging er auf die wirthschaftliche Bedeutung des Kapitals über und auf die Mittel zur Beschaffung desselben, nämlich auf die Selbsthülfe und Association; wobei er dann schließlich die auf solcher Grundlage arbeitenden Kreditvereine besprach, welche im Jahre 1862, soweit Schulze davon Kunde erhalten hat, bereits einen Umsatz von 23 Mill. Thlr. gehabt haben. Der Saal des „Hotel du Nord", wo dieser Vortrag stattfand, war bis zum letzten Winkel mit Zuhörern gefüllt. Abends vereinigten sich die Mitglieder des Kreditvereins in demselben Lokale zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, an welchem Schulze gleichfalls Theil nahm. Heute Vormittag 11 Uhr wurde auf der Werft des Schiffsbaumeisters Peus der dreimastige Schooner „Schulze-Delitzsch", geführt vom Kapitän Prehn, unter Korrespondenz von W. Pries, hierselbst in Gegenwart des gefeierten Volksmannes, welcher dem Schiffe seinen Namen verliehen, glücklich vom Stapel gelassen. (Ostf. Z.)

Schleswig-Holstein.

Hamburg, 31. Mai, Nachmittags. Nach einem Telegramm der „Hamburger Börsenhalle" aus Kiel ist der Herzog Friedrich heute Nachmittag nach Berlin und Dolzig abgereist.

— Ueber die dänische Handhabung des Waffenstillstandes bringt die „N. A. Z." folgende Korrespendenz aus Schleswig vom 25. d. Mts.:

Es ist Ihnen bereits bekannt, daß dänischerseits der Versuch gemacht wurde, einen Eingangszoll von Verzehrungsgegenständen zu erheben, welche für die Verpflegung der preußischen Truppen bestimmt und von hier nach Arhuus zu Schiffe abgeschickt waren. In ähnlicher Weise hat ein dänischer Zollkreuzer am 22. d. M. seine Befugnisse überschritten und dadurch eine offene Verletzung der Waffenstillstands-Bedingungen herbeigeführt, daß er in Hever, dem Meeresstrome, welcher aus der Nordsee nach der Westküste führt, zwischen den Eilanden Süderoge und Südfall ein nach Husum segelndes schleswigsches Schiff anhielt und das Schiff, sowie die Ladung versiegelte. Das Gebiet südlich von den Hallingen, auf und zwischen den Inseln, welches zu Schleswig gehört, war zur Zeit des Abschlusses und Eintritts der Waffenruhe nicht im faktischen Besitz der dänischen Regierung. Die von den kriegführenden verbündeten Mächten eingesetzten Behörden übten dort ungehindert ihre Autorität. Der Führer des Schiffes „Paasch" hat sich am 22. d. M. in Husum über diesen Vorgang gerichtlich zu Protokoll vernehmen lassen. Aus den Erklärungen des Mannes ist ersichtlich, daß das Schiff mit Steinkohlen von Newcastle nach Husum bestimmt war. Der Befehlshaber des Zollkutters hatte dem Schiffer außerdem erklärt, daß baldigst ein anderes dänisches Schiff zur Aufsicht für die Hever und das Pellwormer Fahrwasser eintreffen werde. Die schleswigsche Zollbehörde in Husum hat natürlich sofort das dänische Siegel entfernt und ein anderes aufgesetzt, da ihr die Zollkontrole allein zusteht.

Kopenhagen, 28. Mai. Die heutige „Flyvepost" schreibt: Es heißt, daß die Regierung in der letzten Staatsrathssitzung Bestimmung getroffen habe, hinsichtlich der Frage wegen Verlängerung der Waffenruhe, von welcher man annimmt, sie werde in der heutigen Sitzung der Londoner Konferenz aufs Tapet gebracht werden. Das Gerücht will wissen, es werde dort der Antrag gestellt werden, einen Waffenstillstand auf drei Monate abzuschließen, und zugleich werde man die Verbündeten zu bestimmen suchen, Jütland und Schleswig zu räumen, welches letztere Land von den Truppen einer neutralen Macht besetzt werden würde. Ob sich dies so verhält, vermögen wir nicht zu sagen, auch nicht, ob der Antrag von Dänemark oder den neutralen Mächten aus-

---

Londoner Kontraste.

Keine Stadt auf der Erde ist reicher an Kontrasten, wie London. Die Tummelplätze des Lasters, der Freude und der Sünde bei Gaslicht und Mondschein — und ein Mitternachtsthee! Belgrave Square und Grosvenor Place — und die Straßen in St. Giles und in den Quartieren am Wasser! Aber man braucht deshalb nicht den weiten Weg aus den fashionablen Quartieren von Westend bis zu den äußersten Enden der City zu machen, um derartige Kontraste zu sehen; man kann sie näher haben. Wenige Schritte von den prächtigen Palästen, in denen während der Saison eine reiche und übermüthige Aristokratie wohnt, betritt man plötzlich winkelige und schmutzige Straßen, in denen das Elend und die Armuth in dumpfigen und erbärmlichen Häuserklumpen zusammengepfercht ist, so daß man sich plötzlich mitten in St. Giles versetzt glaubt. Oft bilden diese schmalen und dunklen Straßen sogar die Rückwände der Paläste, aus deren Fenster das Auge auf die duftigen Wiesenflächen und auf die blinkenden Seespiegel der weiten Parks blickt. Aehnliche Gassen habe ich weder in Rom noch Neapel gefunden. In Paris gab es derartige Gassen früher in der Nähe des Justizpalastes auf der Seineinsel; in ihren Spelunken begegnet dem Leser in Eugen Sue's berühmtem Romane zuerst die „Marienblume". Diese Straßen sind mit ihren Spelunken nun von der Erde verschwunden; aber London hat Straßen aufzuweisen, welche jene verschwundenen Winkelstraßen noch bei Weitem übertreffen.

Eines Abends — noch war die Dämmerung kaum angebrochen — schlenderte ich mit Dr. Mevert, einem Londoner Freunde, in dem Straßengewirr von Seven Dials umher, wo noch zu Hogarths Zeiten die französische Emigration wohnte, heutigen Tages eines der armseligsten Quartiere Londons, der Sitz der „Swellmobsmen", der Taschendiebe. St. Giles berührt mit der einen Seite Oxfordstreet, nicht weit von der Gegend, wo sie die prächtigste Londoner Straße, Regentstreet, durchschneidet. Wir waren von der entgegengesetzten Seite, aus der City, in diesen Stadttheil hineingerathen. Ich suchte nach jenen Kontrasten, deren ich soeben erwähnte. Die Straßen wurden immer finsterer und enger, die Häuser räucheriger und schmutziger, die Bevölkerung immer gesindelhafter und ärmlicher; aber die starken Kontraste, nach denen ich suchte, wollten sich nicht finden. Endlich fragten wir einen Polizeimann, der an der Straßenecke stand — die zuverlässigsten und zuvorkommensten Führer in dem Londoner Straßengewirr sind immer die Polizeimänner. Sie geben die beste Auskunft und sind besonders in der todten und schweigenden Nacht dieser unendlichen Stadt für den Fremden von unschätzbarem Werthe. Nach einigem Hin- und Herfragen sagte der Polizeimann: „Da sehen Sie sich Church Lane an, meine Herren, aber sehen Sie sich die Straße nur an, gehen Sie nicht hinein."

Er beschrieb uns die einzuschlagende Richtung, und wir wanderten in dem Straßengewirr weiter. Ein Kleidertrödler, in dessen Laden wir uns nochmals erkundigten, erwiderte, die Achsel zuckend: „O, meine Herren, das ist ein sehr elender Platz!" Und er wohnte selbst in einem sehr räucherigen und elenden Hause. Endlich waren wir am Ziele. Die letzte Quergasse in der Straße, welche wir eingeschlagen hatte, mußte „Church Lane" sein. Noch einige Schritte, und wir lasen den Namen an einer Straßenecke. An der Ecke stand ein Polizeimann aufgestellt.

„Ich rathe Ihnen, nicht in diese Straße zu gehen", sagte er, als wir um die Ecke biegen wollten.

„Nun, warum denn nicht?" erwiderte ich, etwas erstaunt.

„Sie können in der Straße geschlagen, auch vielleicht beraubt werden."

„Aber es ist noch Tag," rief ich, „wir sind ganz in der Nähe von Oxfordstreet. Wir werden uns wehren. So leicht lassen wir uns weder schlagen noch berauben."

„Dann können Sie auch getödtet werden." — Das Alles kam uns doch zu sonderbar vor. Ein Polizeimann rieth uns, mitten in London, bei kaum angebrochener Abenddämmerung, eine Straße nicht zu passiren, an deren Ecke eine Schildwache stand. Unsere Neugierde wurde nur um so mehr gereizt. Nichts hätte mich abgehalten, jetzt durch diese Straße zu gehen, selbst wenn ich gewußt hätte, daß sie voll Diebe und Mörder sei.

„Aber wer wohnt denn in dieser gefährlichen Straße?" fragte Dr. Mevert.

„Lauter irländisches Volk, Bettler, Diebe, Lumpensammler, gefährliches Gesindel, was weiß ich? Gehen Sie nicht hinein, in Ihrer Kleidung ist es unmöglich."

„Dann begleiten Sie uns doch, Mann," sagte ich nun, „in der Begleitung eines Polizeimannes werden wir doch die Straße passiren können."

„Nein, ich darf Niemanden in die Gasse begleiten; es könnte Ihnen ein Unglück begegnen, und dann hätte die Polizei die Verantwortlichkeit. Was wollen Sie machen, wenn da drinnen Jemand auf Sie losspringt und Ihnen die Uhr fortreißt? Er verschwindet sofort in ein Haus. Die meisten Häuser haben nach hinten Durchgänge nach andern Häusern und Höfen. Eine Verfolgung würde unmöglich sein. Alles das kann ich nicht hindern, und wenn ich Sie begleite, habe ich die Verantwortung."

Das war ein vorsichtiger Polizeimann. Oft schon hatte ich früher gehört, daß es in London Straßen gäbe, in welche der Polizeimann sich nie allein wage. Hier war wirklich eine solche Straße. Unter allen Umständen mußte ich sie sehen. Nach weiteren Verhandlungen kamen wir mit dem Polizeimann überein, daß er uns in einiger Entfernung folgen solle. Hierzu entschloß er sich endlich, als er einsah, daß wir seinem Rathe, die Straße gar nicht zu besuchen, durchaus kein Gehör geben wollten.

Wir waren im Begriff, die Straße zu betreten. „Hat die Straße einen Ausweg nach der andern Seite?" fragte ich noch.

„Ja, Sir, auch dort steht ein Policeman."

„Also vorwärts," sagte ich zu Dr. Mevert, „knöpfen Sie den Rock zu, halten wir uns links an der Häuserreihe, um uns den Rücken zu decken. Wer uns angreift, den schlagen wir nieder. Bevor wir im Handgemenge sind, müssen uns beide Polizeimänner zu Hülfe kommen."

Nun betraten wir die Straße. Eine ähnliche Straße habe ich nie gesehen, weder in Rom in den schmutzigsten Winkeln des Ghetto, noch in Neapel in der Civita vecchia, wo die Lazzaroni, das Lumpengesindel des Re Bomba und seines Sohnes, der jetzt Räuberhauptmann in Rom geworden ist, wohnen.

„Church Lane" übertraf sogar die jetzt verschwundenen Straßen in der Umgebung des Justizpalastes in Paris. Es war in Wahrheit „eine Straße der Armen und der Elenden". Sie hatte kaum die Breite eines Wagens. Düngerhaufen, vegetabilische Ueberreste, Schuttanhäufungen lagen mitten im Wege. Elende, rußbedeckte Häuser mit schmutzigen, blinden oder eingeschlagenen Fensterscheiben, eingesunkenen Thürschwellen, über welche man in dunkle Höfe blickte. Aus allen oberen Fenstern und Oeffnungen hingen Kleidungsstücke und Hemden, was sage ich, Lumpen zum Trocknen. Ich blickte in die Höhe. Zwischen diesen Lampen konnte ich den Himmel nicht sehen. Ein dunstiger Geruch, mit dem Dufte von Knoblauch und Hammelfett geschwängert, muffig und dumpfig, lag wie eine übelriechende Wolke auf der Gasse. Und welche Bevölkerung!

Häßliche, alte Weiber, gelb und rußig, das Haar ungekämmt um den Kopf hängend, ganz in schmutzige Lumpen gekleidet, kauerten auf der Schwelle jedes Hauses; halbnackte Kinder trieben sich zwischen den Unrathhaufen und zweiräderigen Karren umher, welche in den Häuserwinkeln zusammengeschoben standen. Waren diese auf den Schwellen kauernden Weiber häßlicher, oder diese halbnackten Kinder, oder diese Männer mit den branntweingerötheten Gesichtern, mit dem wirren Haar, mit den zerrissenen Kleidern, an denen die Fetzen kaum noch zusammenhingen? Ich weiß es nicht. Es waren die Elendesten unter den Elenden der reichsten und größten Stadt der Erde, welche ich sah — — —

„Einige kaum noch Menschen gleich!
Durch Arbeit verkümmert, niedre Gestalten,
Krüppel, im Wachsthum aufgehalten,
Rauch, Staub und Oel in des Antlitz Falten
Stehen sie und drängen sich ernst und bleich!
Bei den Eltern das Kind mit dem alten Gesicht —
Es sieht aus, als kennt' es das Lächeln nicht! —
Die Näherin, matt, mit verhärmten Wangen,
Mit Gespenstern nur noch von Kleidern behangen, —
Der Weber, ihr Nachbar, steif und zermürbt —"

Langsam gingen wir an der einen Häuserreihe unter den Lumpen, welche über unsere Köpfe wehten, entlang. In einem Winkel der Straße standen zweirädrige Karren zusammengeschoben. Es waren die Karren, mit denen die in der Straße wohnenden Lastträger ihre Lasten transportiren. Dann begegneten uns Männer, welche ellenlange, bunte Bretter mit Anzeigen und Inschriften in großen weißen und schwarzen Buchstaben auf dem Rücken, auf der Brust und an eisernen Stangen geheftet über den Köpfen trugen. Es war die lebendige Londoner Reklame. Während des Tages waren sie in den glänzenden Straßen von Westend in der Sonne, im Wind und im Regen umhergewandert; jetzt kehren sie

geht. Preußen wird sich ihm schwerlich unterwerfen. Sollte der Krieg nun nach kurzer Unterbrechung wieder ausbrechen, so haben wir keine sonderliche Aussicht, daß wir ihn mit Glück wieder aufnehmen können. Wir können zwar mit unserer Flotte dem Feinde an Handel und Industrie großen Schaden zufügen, er wird sich aber in Jütland dafür revanchiren und vermuthlich darnach trachten, sich einiger Inseln zu bemächtigen. Es ist kaum Aussicht vorhanden, daß wir fremde Hülfe bekommen, hauptsächlich, da es gegen den Wunsch der neutralen Mächte ist, daß die Feindseligkeiten wieder beginnen.

— Man schreibt der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Stockholm, 26. Mai: Die Nachrichten der norwegischen Zeitungen von dem Plane unseres Königs, Dänemark zu bestimmen, einem europäischen Kongresse eine Vorlage zu einem skandinavischen Staatenbunde zu machen, haben hier ein großes Aufsehen erregt. Die Mittheilung fand sich zuerst in einer Kopenhagener Korrespondenz der norwegischen Reichszeitung. Nach diesem Plane sollte die Union in einem gemeinsamen Parlament ihren faktischen Ausdruck finden, und neben Beibehaltung der beiden Dynastien auf ihre Verschmelzung durch wechselseitige Verheirathungen Bedacht genommen werden. Als Unterhändler hatte ein Herr v. Quanten gedient, ein Finnländer von Geburt, bekannt durch seine Agitationen zu Gunsten der Polen, gegenwärtig Unterbibliothekar Sr. Majestät des Königs. Das Projekt, welches auch in deutschen Zeitungen ausführlich erwähnt worden ist, rief bei dem Ministerium selbst keine geringe Ueberraschung hervor und veranlaßte es sogar, wie man sagt, dem Könige seine Entlassung anzubieten, weil es ohne Kenntniß des Seitens des Monarchen unternommenen Schrittes geblieben war. Besonders sind aber die hiesigen Führer der skandinavischen Partei über diese voreilige Enthüllung ihrer Pläne sehr aufgeregt, weil sie den gegenwärtigen Zeitmoment durchaus nicht für geeignet halten, Angesichts der Londoner Konferenz mit Gedanken einer eventuellen Vereinigung der drei nordischen Reiche hervorzutreten. Das Ministerium hat sich übrigens den europäischen Kabinetten gegenüber dadurch aus der Verlegenheit zu ziehen gesucht, daß es jede Kenntniß der Regierung von der projektirten Unionsidee in Abrede stellte und sie als eine Privatsache behandelte. In der Antwort der Kopenhagener Regierung auf den Unionsvorschlag ist, wie ich höre, die Unausführbarkeit der skandinavischen Projekte nachgewiesen, während die direkte Antwort des Königs Christian an unseren König unbestimmt, mehr ausweichend sein soll. In den Hofkreisen versichert man außerdem, daß die Kopenhagener Bauernfreunde, erbittert über die Theilnahmlosigkeit Schwedens, die Veröffentlichung des Lieblingsplanes unsers Königs herbeigeführt hätten. Die zarten Beziehungen zwischen Schweden und Dänemark sind aber noch mehr erkaltet, seitdem man in Kopenhagen weiß, daß die Schweden einer Abtretung Schleswigs eigentlich gar nicht abgeneigt sind.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Der Unterrichtsminister Duruy hat dem Kaiser eine neue decentralisirende Maaßregel vorgeschlagen. Um nämlich, wie er in einem heute vom „Moniteur“ publicirten Bericht an Se. Majestät sagt, „nicht die gesammte geistige Strömung von allen Seiten aus ganz Frankreich sich in Paris zusammendrängen zu lassen, sondern im Gegentheil das Provinzialleben im Interesse des ganzen Landes anzufachen und zu nähren“, dürfte es sehr zweckmäßig sein, solche große Preisvertheilungen, wie sie alljährlich die Sorbonne für die Lyceen von Paris und Versailles veranstaltet, fortan auch in den Bezirken der Universitäts-Akademieen in den Provinzen stattfinden und dabei je drei Ehrenpreise vertheilen zu lassen, welche dieselben Vergünstigungen (Militärfreiheit, unentgeltlicher Besuch aller Universitäts-Vorlesungen ꝛc. ꝛc.) gewähren, wie die großen Sorbonnepreise. Ein ebenfalls vom „Moniteur“ publizirtes kaiserliches Dekret genehmigt die Vorschläge des Ministers.

— Der heutige „Abend-Moniteur“ enthält nachstehende bemerkenswerthe Note: „Die deutschen Journale Sachsens und Thüringens wünschen sich Glück zur Reise des Herrn v. Beust nach Paris, und sehen in dem Empfange, welcher diesem Staatsmanne dort geworden, einen neuen Ausdruck der wohlwollenden Gefühle, die der Kaiser Napoleon gegen Deutschland hegt. Die liberalen Principien, zu deren Vertheidigerin sich die französische Regierung gemacht, werden mehr und mehr auf der anderen Seite des Rheines gewürdigt.“

— Die „Debats“ finden den Drang Deutschlands, eine Seemacht zu werden, sehr gerechtfertigt. „Ein großes Volk, das der Träger einer so glänzenden Civilisation ist, wie das deutsche, muß den Wunsch hegen, sich das Meer zu öffnen. Da die Ereignisse die Integrität der dänischen Monarchie nicht geachtet haben, so darf es uns auch nicht mißfallen, daß in der Ostsee eine neue Seemacht erstehe, die im Stande ist, vorkommenden Falls neben der russischen und englischen Marine auch etwas zu gelten.“

Bei der Abstimmung über das ordentliche Budget für 1865 erklärten sich 13 Deputirten verneinend. Dies waren Carnot, Darimon, Dorian, J. Favre, Garnier-Pagès, Glais-Bizoin, Hénon, Magnin, Marie, E. Ollivier, Pelletan, Picard und J. Simon. Nicht mitgestimmt haben von der Opposition Berryer, Guéroult und Havin. Thiers stimmte für das Budget.

— Dem „Abend-Moniteur“ zufolge wäre für das Kassationsgesuch La Pommerais' ein Grund aufgefunden worden, und solle Herr Bozerian darüber an den referirenden Rath einen Bericht erstatten.

— Der „Abend-Moniteur“ kündigt heute an, daß der Vice-Admiral Graf Bouet-Villaumez vor Tunis angekommen ist. Die betreffende Depesche konstatirt dem „Moniteur“ zufolge „den vortrefflichen Eindruck, welchen die Anwesenheit dieses Admirals und die großartigen französischen Streitkräfte, welche Frankreich jetzt vor Tunis hat, hervorgebracht haben.“

— Die von Rußland oder eigentlich England ausgehende Forderung, den Hafen von Kiel für neutral zu erklären und wo möglich auch die Anlage des Nord-Ostseekanals zu inhibiren, hat keine Aussicht, von Frankreich unterstützt zu werden, so daß, wenn die deutschen Mächte sich nicht einschüchtern lassen, das „Recht Deutschlands auf das Meer“ sicher ihm nicht vorenthalten wird. Die „Presse“ läßt sich über diese neue englische Tücke folgendermaßen vernehmen: „Immer dieselbe Politik! Das Meermonopol sich zu erhalten und deshalb die Kontinentalmächte zu verhindern, sich den Ocean zu erschließen, das ist die ewige Bekümmerniß der englischen Regierung. Wie gestern gegen Kiel, erhebt sie heute Einsprache gegen den Nord-Ostseekanal. Eine solche Politik ist höchst bedauernswürdig, weil sie durch und durch egoistisch ist. Wir, die wir die innige Solidarität in der Strömung der Thatsachen und Ideen zwischen allen Völkern anerkennen, zollen einem Werke Beifall, das vielleicht den Engländern weiter gehend einigen Schaden bringen könnte, aber der ganzen Welt von Nutzen sein würde.“ Im Anschlusse daran werden die Besorgnisse Rußlands vor dem Zustandekommen eines Großskandinaviens, als der unabweisbaren Folge einer Zerstückelung Dänemarks bekämpft. „Käme selbst ein solches Skandinavien zu Stande, was soll dies Rußland schaden? Wird es darum weniger mächtig sein? Wird sein Handel dadurch weniger Absatzwege haben? Ein großes skandinavisches Reich, sagt man, wird die Schlüssel zur Ostsee in Händen haben! Das einfache Mittel gegen eine solche Gefahr ist die Anlage eines Kanals, der eine neutrale Verbindung zwischen Ost- und Nordsee herstellt. Die Schlüssel zur Ostsee werden dann abgängig und haben keine Thüre mehr zuzuschließen.“

Paris, 31. Mai, Morgens. [Telegr.] Der „Constitutionnel„ bespricht in einem von Limayrac gezeichneten Artikel die Maßregeln, die der Fürst Cuza ergriffen hat. Dieselben gehörten an sich zu der Klasse derjenigen, welche den am Pariser Vertrage von 1856 betheiligten Mächten vorbehalten seien; aber Cuza habe sich in der Nothwendigkeit befunden, sie zu ergreifen, vorbehaltlich der nachträglichen Ordnung durch die Mächte. Im Orient vor allem, wo eine gewaltsame Krisis die traurigsten Folgen haben könnte, müßten die Mächte alle Mittel der Versöhnung erschöpfen, damit nicht ein schwer zu löschender Brand ausbreche.

Basel, 26. Mai. In der letzten Großrathssitzung wurde endlich die Aufhebung des Zeitungsstempels, und zwar ohne Diskussion, beschlossen, so daß derselbe nirgends mehr in der ganzen Schweiz besteht. Ebenso hob der große Rath auch die Wuchergesetze auf. (Schw. M.)

Italien.

Turin, 28. Mai. Da die Armee noch immer als der sicherste Nothanker für die Zukunft Italiens angesehen wird, so hat auch die Kammer einstimmig die 24 Artikel des Budgets des Kriegs-Ministeriums angenommen. Wenn die anderen Budgets auch hinlänglich Anlaß zu eingehenden Debatten geben, beim Kriegsbudget ist dies nicht der Fall. Ueber die 380,000 Mann, die unter den Waffen stehen, diskutirt die Kammer nicht; sie kürzt auch nichts, was die Bewaffnung und Mobilisirung der Nationalgarde betrifft, deren Gesammtzahl sich auf nicht weniger als 1,200,000 Mann beläuft. — Das Marine-Budget, dessen Diskussion begonnen, zeigt dagegen eine ziemliche Reduktion. Dies erklärt sich daraus, daß die früheren großen Bestellungen an Panzerdampfern von Amerika, Frankreich und England ausgeführt worden sind; — was noch auf den Werften befindlich, macht keine so bedeutende Ausgaben mehr nothwendig. Das Königreich Italien hat bereits eine Flotte von 99 Kriegsfahrzeugen, von denen 14 Panzerfregatten, mit 26,630 Pferdekraft und 1324 Kanonen, während das Personal sich auf 21,930 Matrosen beläuft. Es wäre wohl an der Zeit, die Aufmerksamkeit der deutschen Ministerien auf das zu lenken, was Italien in der Periode einer allgemeinen Reorganisation, geschwächt und zuckend an allen Gliedern, gerade auf dem Felde der Kriegsmarine zu leisten im Stande war. (K. Z.)

Turin, 30. Mai, Abends. [Telegr.] Der Minister Minghetti theilt den Kammern mit, daß die Anleihe von 200 Millionen unter günstigen Bedingungen ausgegeben sei.

Spanien.

— Der „Contemporaneo“ vom 25. d. Mts. bemerkt über die spanische Flotte: „Im Jahre 1844 bestand die spanische Flotte aus 47 Schiffen, meistens Segelschiffen, welche 713 Kanonen trugen. Gegenwärtig zählt Spanien 122 Schiffe, welche 1324 Kanonen tragen. Demnach hat sich in zwanzig Jahren die Seemacht um 75 Schiffe und 611 Kanonen vergrößert.

Rußland und Polen.

Petersburg, 24. Mai. [Auswanderung aus Kaukasien.] Bekanntlich sind bereits im Monat März 30,000 Bewohner des westlichen Abhanges des Kaukasus nach der Türkei ausgewandert. Einem Telegramm des „Invaliden“ zufolge hat sich neuerdings der Statthalter am Kaukasus, der Großfürst, Oberbefehlshaber der Truppen, nach dem Schauplatze begeben, wo auf der Küstenstrecke von Anapa bis Sotschi mehr als 100,000 Kaukasier sich im Laufe des April zum Zwecke der Auswanderung versammelt haben, welche außergewöhnliche Anstrengungen der kaukasischen Behörden erfordert, um die Schwierigkeiten zu bewältigen, welche mit der Massen-Emigration verknüpft sind. Am 20. Mai ist der Großfürst bei den Truppen am Madsimta angekommen, wohin auch der Oberbefehlshaber der Truppen der Kuban-Provinz, General Graf Ewdokimoff, sich begeben hat. „Die Widerspenstigkeit und Feindseligkeit, sagt der „Invalide“, der nach der Türkei übersiedelnden Volksstämme, welche unter russischer Herrschaft nicht verbleiben wollen, überhebe zwar Rußland moralisch jeder Sorge für dieselben,

---

müde und hungrig vom Umhergehen zurück, um in Church Lane auszuruhen. Was wurde auf diesen ellenhohen Brettern nicht Alles ausgeboten! „Allsopps Pale Ale;“ „Barclay and Perckins's splendid Porter;“ „now open Cremorne gardens;“ „Nine hours at Brighton for three schillings and Back;“ Vergnügunstouren, Festivitäten in öffentlichen Gärten, Delikatessen aller Art, „dinners“ und „suppers“ zu den verschiedensten Preisen. Was sie wohl gegessen und getrunken hatten, die Armen, während des ganzen Tages, wo Einer immer hinter dem Andern herschritt und die Anzeigen über Porter, Ale, Mittagessen und Abendessen, Festivitäten und Vergnügungstouren auf dem Rücken des Anderen las! Und so wandern sie alle Tage von Neuem von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. —

„Vorwärts nach Westen, vorwärts indessen
Doch Whitechapels Fleisch lassen sie ungegessen
Und kein Korn für sie hat Cornhill!
Durch die Poultry dann — doch kein Huhn im Topf! —
Ungespeist, ungetränkt jeder arme Tropf,
Durch die Brot-, durch die Milchstraße jetzt!
Und durch Lutgate's prächtige Ladenreihen,
Wo die Seide, die Wolle versprühn ihren Schein“ —.*)

Von dem, was der Polizeimann gefürchtet hatte, als er uns durchaus abrieth, Church Lane zu passiren, ereignete sich Nichts. Man ließ uns ruhig weiter gehen. Niemand warf uns Steine an die Köpfe, Keiner griff uns an. Es standen da freilich Gestalten, denen ich Nachts nicht hätte begegnen mögen, Gestalten, wie die Einbildungskraft sich die „garotteurs“ und die „Tiket-of-leave-Männer“ nur ausmalen kann, wilde Gestalten mit wirrem Haar, mit von Brandy und Gin gerötheten Gesichtern, mit schwarzen Pflastern auf den Augen und Nasen — wahrscheinlich die Spuren der Schlägereien der letzten Nacht; es lagen da Weiber in den offenen Fenstern, das Laster und der Trunk auf Stirn und Wange — — ich kann nicht leugnen, jeder Schritt vorwärts in der Straße wurd unheimlicher; ich blickte mich mehrmals nach dem Polizeimann um, der versprochen hatte, uns zu folgen. Da sah ich ihn am Ende der Straße langsam herankommen. Jetzt bogen wir um die Ecke, die Straße hatte ein Knie. Noch einige Schritte, und Church Lane lag hinter uns. Auch hier stand ein Polizeimann, das Auge auf den Ausgang der Straße richtend. Er blickte uns verwundert an, daß wir auch durch Church Lane gegangen waren. Wir erzählten ihm von der Warnung seines Kameraden, der uns folge; er bestätigte alles das, was der andere Polizeimann gesagt hatte. „Aber glauben Sie nicht,“ fügte er dann hinzu, indem er uns vor ähnlichen Exkursionen warnte, daß alles das, was sie in der Straße gesehen haben, Bettler und Lumpengesindel sind. In Church Lane wohnen Leute, die über 1000 Pfund besitzen.“

Nun war auch der andere Polizeimann, der, wie das wachende Auge des Gesetzes hinter uns hergeschritten war, am Ende der Straße angelangt.

„Nun, haben Sie das Public-House in Church Lane gesehen?“ fragte er uns.

„Ja wohl, es lag in der Mitte der Straße.“

„Nun, der Eigenthümer dieses Publice-House hat während zwanzig Jahren über 11,000 Pfund erspart.“

Ich wunderte mich darüber gar nicht. Der Verein „Mondicity Society“, welcher gegen die Straßenbettelei auftritt und „Tickets“ an die Bettler ausgiebt, gegen deren Vorzeigung Jeder Arbeit und Nahrung findet, veröffentlicht zuweilen über derartige Kontraste wundersame Dinge. Vor dem Guildhall-Polizeihof stand eine Frau unter der Anklage der Bettelei, welche bereits eine Summe von 6000 Thalern in der Londoner Bank angelegt hatte. Sie erwiderte, die Dividende, welche sie von ihrem Kapital zöge, sei noch zu gering. Wenn sie ein Pfund Dividende die Woche habe, dann werde sie aufhören und sich aus dem „Geschäft“ zurückziehen.

„Die Fälle der Bettelei“, sagt Dr. Wynter in seinem interessanten Buche, „werden vorzüglich vor dem Polizeihof in Marlbourough verhandelt, da die reichen Straßen in der Nachbarschaft der reichste Platz für die Ausübung dieses Gewerbes sind. Die blinden Bettler lieben besonders Regentsstreet, Oxfordstreet und Piccadilly, weil diese Straßen in Westend am meisten besucht werden. Wir warnen unsere Leser, mit diesen Leuten irgend Mitleid zu haben. Wenn die Wahrheit des Rufes: „Pity for the blind“ bekannt wäre, würde sich das Mitleid bald in Widerwillen verwandeln. Die blinden Bettler sind meistens ausgesuchte Genußmenschen, welche nur daran denken, ihrem Appetit zu fröhnen und die Mildthätigkeit aller Vorübergehenden auszubeuten. Einer von diesen Menschen wurde kürzlich verhaftet, als er beim Frühstück saß, welches aus nichts weniger wie Hammelkoteletten und vierzehn Eiern bestand. Warum sollten denn derartige Kontraste, welche sich fast in allen Stadtvierteln Londons aneinanderdrängen, nicht auch in Church Lane zusammentreffen. Brauchten wir doch nur auf der Stelle, wo wir standen, um die Ecke zu biegen, und wir waren in Oxfordstreet, und zu beiden Seiten der Straße glänzten die Schaufenster der reichsten Läden in feenhafter Beleuchtung, und Tausende von reichen und glücklichen Menschen gingen vorüber und wußten gar nicht einmal, daß sie kaum zehn Schritte in die Seitengasse einzubiegen hatten, um in die „Straße der Armen und der Elenden“ zu gelangen.

Aber man kann in London die Kontraste noch näher haben; man braucht an manchen Orten nur einen halben Tag auf derselben Stelle zu verweilen, um sie nach einander wie ein großes Wandelbild vorüberziehen zu sehen. Die Menschen gruppiren sich in diesem großen Wandelbild zu Kontrasten, nicht die Häuser, Straßen und Quartiere. Pracht und Armuth, Reichthum und Elend, Stolz und Hochmuth, die niedrigste Verworfenheit, Schande und Laster folgen sich in einem Zeitraum von kaum zwölf Stunden in der kontrastirendsten Art und Weise. Man besuche Regentsstreet um drei Uhr, um sechs Uhr und um Mitternacht. Welcher Glanz, welcher Reichthum und welche Pracht tritt dem Beschauer in dieser schönen Straße vor der Stunde des englischen Dinners entgegen! Eine prächtige Karosse folgt der anderen. Große, stattliche Pferde mit silberbedecktem Geschirr, mit farbigen Schleifen; gepuderte Bedienten, auf den sammtnen und atlassenen Kissen der Wagen die Damen der vornehmen Aristokratie in der gewähltesten Toilette der Saison. Nach sechs Uhr würde sich keine Dame, welche irgend eine Stellung in der englischen Gesellschaft einnimmt, mehr in Regentsstreet sehen lassen. Die Frauen der demi-monde nehmen dann unter den strahlenden Gaslaternen ihren Platz ein. Die prächtigen Karossen, die großen stattlichen Pferde mit den bunten Schleifen und dem silberbeschlagenen Geschirr sind verschwunden. An ihre Stelle ist ein wildes Gewirr von haushohen Omnibus, von armseligen Cabs, von Fuhrwerken aller Art getreten. Nur die Bettler, die Taschendiebe und Policemen sind in dem Gedränge auf den Trottoirs dieselben geblieben. Um Mitternacht hat sich die ganze Scene nochmals verwandelt. Die Wagen sind selten geworden. Nur hie und da rollt noch ein Omnibus vorüber, um seine letzte Tour zu fahren. Vereinzelt hält hie und da ein Hansom, das Pferd in der Gabeldeichsel, der Kutscher schlafend hinten auf dem Bock, an einer Straßenecke. Das Wagengerassel, welches gegen 3 Uhr unerträglich geworden ist, hat aufgehört: die Stille der Mitternacht ist ihm gefolgt, wie der Schlaf auf das Geräusch des Tages. Sogar die Taschendiebe und die Bettler sind verschwunden; nur der Policemann in seinem blauen Frack und seinem wachstuchbedeckten Filzhut, das einzig Stabile in dem Londoner Straßenleben, lehnt an seiner Ecke. Aber auf den breiten Trottoirs von Regentsstreet ist es darum nicht weniger lebendig geworden. Die glänzenden Toiletten, die Seidenkleider, die Blumen und die Bänder, die Schleier und die Federn, welche sich um 3 Uhr im goldenen Scheine der Mittagssonne in Regentsstreet zeigten, erscheinen nun in der Beleuchtung der Gasflammen. Die Atlasroben, die Spitzen und die Blonden sind eben so schön und so kostbar; aber sie werden nur bei einem Spaziergange zu Fuß zur Schau getragen. Und wollten sich die schönen Besucherinnen von Regentsstreet um drei Uhr mit denen um Mitternacht an Schönheit messen, sie würden wahrscheinlich hinter ihnen zurückstehen müssen. Die englischen Frauen sind die schönsten Frauen in Europa; aber die Mädchen, welche ihren Mitternachtsspaziergang in Regentsstreet machen, sind die schönsten Mädchen in London. Noch auffälliger ist dieser Kontrast, wenn man zur Zeit, wo die Vorstellungen in Her Majesty's Theater beginnen, und nach Mitternacht Haymarket besucht. Eine Promenade, wie die Promenade vor der Kolonade des Theaters bis zum Cirkus, giebt es nicht zum zweiten Male auf der Erde, weder unter den strahlenden Arkaden des Markusplatzes, noch auf dem Corso der ewigen Stadt, noch in der Gallerie d'Orleans und im Garten des Palais Royal.

(Schluß folgt.)

*) Ferdinand Freiligrath, Neuere politische und sociale Gedichte.

allein in Betracht ihrer Unfähigkeit, ihre eigenen Interessen zu begreifen, habe der Großfürst alle Maaßregeln zur Erleichterung ihres Geschickes ergriffen." Wir glauben, das sei auch zur Sicherheit und im Interesse Rußlands geschehen. Einem fliehenden Feinde baut man goldene Brücken! Die Auswandernden sind eben der Kern der feindlichen Stämme, welche bislang ihre Unabhängigkeit gegen Rußland seit 50 Jahren blutig mit seltener Ausdauer und Hartnäckigkeit vertheidigt haben.

— [Aus den Ostseeprovinzen.] Russische Blätter melden, daß der liefländische Landtag (Adelsversammlung) das Projekt, auch den anderen Ständen den Ankauf von Landgütern in diesem Gouvernement zu gestatten, verworfen habe. — Die Repräsentanten des Bauernstandes im finnländischen Landtage haben noch während der Session ein Komité gewählt, welches eine Petition um Einführung und Gebrauch der finnischen Sprache bei den Aemtern zu entwerfen hatte. Darauf hat diese Versammlung den Beschluß gefaßt, den Kaiser zu bitten, daß Anstellungen in den Zweigen der Administration, der Justiz und des Unterrichts nur an solche Personen verliehen werden, die der finnischen Sprache hinlänglich mächtig sind.

Petersburg, 31. Mai, Morgens. [Telegr.] Ein in dem „Journal de St. Petersbourg" publizirtes Kaiserliches Dekret befiehlt die Herabsetzung des Ausfuhrzolles von Lumpen von 60 auf 30 Kopeken vom Pud.

* Warschau, 29. Mai. Ein hiesiger Korrespondent des „Dz. pozn." erwähnt eines Gefechts, welches die Insurgenten gegen die Russen in den letzten Tagen bei Garwolin gehabt hätten, ohne bestimmte Angaben über den Ausgang.

Warschau, 29. Mai. Man spricht von einer neuen Repressivmaaßregel, die gegen den polnischen Klerus gerichtet werden soll. Alle Mönchsklöster im Königreich sollen aufgehoben werden, mit Ausnahme eines einzigen, worin die Mönche aus allen Klöstern vorläufig untergebracht werden sollen. In Zukunft sollen keine Mönche mehr aufgenommen und die geistlichen Asyle auf das Strengste beobachtet werden. Diese Maaßregel wäre in finanzieller Hinsicht sehr wichtig, da durch den Verkauf der geistlichen Besitzungen sehr bedeutende Einnahmen erzielt werden würden. Nach der russischen Absicht sollte sie dem Papste zugleich beweisen, daß der Kaiser von Rußland seinen Zorn nicht fürchtet, und unbeirrt durch die päpstlichen Allokutionen, den Klerus noch härter treffen kann als bisher. Auch mit dem Verkauf sämmtlicher Domainen scheint es ganz ernsthaft gemeint; da man jedoch an den polnischen Adel nicht verkaufen will, und Russen und Deutsche noch zu wenig dem Landfrieden trauen, um ihre Kapitalien auf liegende Gründe in Polen zu verwenden, so soll die Regierung mit dem Plane umgehen, zum Kaufe der ganzen Gütermasse eine Gesellschaft preußischer Kapitalisten zu suchen, die geneigt wäre, das lukrative Geschäft zu machen, um so mit einem Male einen bedeutenden Fonds zur Deckung der Indemnisationen an die Gutsbesitzer in die Hände zu bekommen. Die jüngste Reise des preußischen Generalkonsuls Herrn v. Rechenberg wird mit diesem Projekte in Verbindung gebracht. — Das Geldbedürfniß unserer Regierung tritt auch in anderen Maaßregeln zu Tage. Vom 1. Juni ab tritt ein neuer Stempeltarif in Kraft, der gegen die bisherigen Stempelgebühren 2—3mal höhere Ansätze aufweist. Das Stempeln gezogener Wechsel war bis jetzt hier unbekannt, nach der neuen Verordnung wird solches stattfinden, und zwar wird der niedrigste Satz für Tratten bis inkl. 300 Rubel 15 Kopeken oder 5 Silbergroschen, für Tratten bis inkl. 600 Rubel 30 Kopeken betragen und so fort steigen, so daß z. B. ein Wechsel auf 9000 Rubel oder Thlr. 10,000 4½ Rubel oder Thlr. 5 Stempelgebühren zahlen wird. Bei der ohnehin großen Differenz unserer Valuten gegen die preußischen und andere ausländischen wird die neue Abgabe für unser handeltreibendes Publikum nicht sehr angenehm sein, wie denn überhaupt die ganze Erhöhung des Stempels nur eine neue Last für unser ruinirtes Land bildet. Man spricht übrigens sogar von ferneren neuen Steuern, z. B. von einer Abgabe von Equipagen und Kutschpferden, wobei sich unsere Regierung das französische Muster vorgesetzt hat. Ob wir den Kriegsstand bald los werden, steht noch immer sehr in Frage, da leider noch immer hin und wieder in einigen Gegenden kleine Insurgentenabtheilungen auftauchen. Solche Zuckungen verlängern nur unsere Leiden und dienen der Regierung zur Entschuldigung ihrer Plackereien und Chicanen, namentlich der außerordentlichen Paßschwierigkeiten. Möchten doch die Führer der Insurrektion endlich einmal begreifen, daß alle Anstrengungen für den Aufstand fruchtlos sind und das Land sich ruhig in sein Schicksal ergeben muß. Wird einmal die Ruhe vollständig wieder hergestellt sein, so haben wir auch auf Reformen zu hoffen, wie dies der Kaiser bei Veranlassung des Dankschreibens an Graf Berg für die Pacificirung Polens, und auf erneuerte Erinnerung von Seiten einer auswärtigen Großmacht, erklärt haben soll. Vorläufig füllt sich die Citadelle leider noch immer mit neuen Bewohnern. Unter den jüngst zum Tode Verurtheilten soll sich u. A. auch ein Geistlicher befinden. Immer noch neue blutige Opfer! Von den nach Rußland und Sibirien deportirten Personen wird keine Korrespondenz an ihre Angehörigen in polnischer Sprache angenommen und befördert, und müssen alle Briefe in russischer Sprache abgefaßt sein. Deshalb erhalten auch hiesige Angehörige nur sehr selten Briefe von ihren deportirten Familiengliedern. (Schles. Ztg.)

— [Ein Tagesbefehl] an die Truppen im Königreich Polen vom 10. (22.) Mai verfügt: „Da die Möglichkeit anerkannt wurde, in gegenwärtiger Zeit die Zahl der von der Armee zur Warschauer Exekutiv-Polizei kommandirten Offiziere zu vermindern, so wurde bestimmt, daß 17 zugetheilte Offiziere unverzüglich zu ihren Armeekorps wieder zurückgeschickt werden."

Türkei.

Konstantinopel, 21. Mai. Die hiesigen Hafen-Behörden sequestrirten an Bord des englischen Dampfers „Ada" 171 Waffenkisten.

Trapezunt, 30. April. Die Einwanderung der Ubychen, des zuletzt besiegten tscherkessischen Stammes, nach hier und den benachbarten Küsten, hat ihren Anfang genommen. In der vorigen Woche liefen hier 34 Schiffe ein, welche 18,000 Tscherkessen an Bord hatten, um diese hier trotz des Widerstrebens der Behörden auszuschiffen. Die meisten Fahrzeuge hatten doppelt so viel Passagiere aufgenommen, als es der Raum gestattete, und so kam es, daß 134 Menschen theils erstickt, theils erdrückt sich vorfanden. Weil es den meisten Schiffen an Proviant fehlte, waren durch Elend und Hunger unbeschreibliche Scenen von Verzweiflung hervorgerufen. Da außer den angekommenen bereits etwa 20,000 Emigranten sich hier befanden, wäre es unmöglich, dieses Heer landen zu lassen, wenn nicht eine Hungersnoth in der Stadt ausbrechen sollte. Der Gouverneur Emin Pascha gestattete daher nur die Ausschiffung von 6000 der Unglücklichen, so daß jedes Fahrzeug um den dritten Theil seiner Fracht erleichtert wurde. Nach den heftigsten Scenen und blutigen Auftritten und nachdem bei dem Drängen in den Barken noch einige Hundert ums Leben gekommen waren, gelang es der Polizei und dem Militär, die Ordnung so weit wieder herzustellen, daß die Schiffe zur Fortsetzung der Reise genöthigt werden konnten. Was an Brod und Reiß nur irgend aufzutreiben war, wurde unter die auf den Schiffen zurückgebliebene Menge vertheilt. Die im Hafen anwesenden Dampfer schleppten die Auswanderungsschiffe auf das hohe Meer und überließen ihnen den weiteren Lauf. Im Laufe dieser Woche sind sie in Perasunt, Samsun, Sinope und Enegli eingelaufen. In Samsun allein befinden sich zur Zeit 15,000 Tscherkessen. Die Noth unter ihnen ist gränzenlos. Die hiesige Provincialkasse hat allein 2½ Million Piaster ohne die bedeutenden Zufuhren und Lieferungen von Mehl und Getreide, welche von auswärts requirirt sind, für Transport und Beköstigung der Tscherkessen ausgegeben. Der Effektivbestand des Tscherkessenlagers bei Aktsche-Kale beträgt gegenwärtig 27,000 Mann. Von dort werden täglich Sendungen nach den Provinzen veranstaltet. Auch die bisher unter russischer Oberhoheit gebliebenen Stämme der südlichen Abasen und die Kabarden sind von dem Auswanderungstriebe ergriffen und wünschen, etwa 200,000 Köpfe stark, nach der Türkei überzusiedeln.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 20. Mai. Das ganze hiesige Ober-Landesgericht — Präsident Philitis, Prokurator Falcojan, Richter Gradistean, Samurcasio, Konstantini und Sutzo — hat heute seine Demission genommen, um nicht dem Staatsstreich seine Zustimmung geben zu müssen. Die Kunde davon hat in der ganzen Stadt ungeheure Sensation erregt. — Unter dem nichtigsten Vorwande von der Welt hat heute das Journal „Romanul" seine zweite Verwarnung erhalten. Das Blatt hatte nämlich die Thatsache mitgetheilt, daß der Frau Zoe Golescu vom Präfekten zu Pitest der Einkauf von Fleisch und Brot verwehrt wurde. Frau Zoe Golescu ist die Mutter des Generals, der auch des Staatsstreiches wegen seine Demission aus der Armee genommen hat.

Bukarest, 22. Mai. [Erster Tag der Abstimmung.] Während ich dieses schreibe, hat das Suffrage begonnen. Es ist hierzu absichtlich ein Sonntag als erster Tag gewählt worden, weil man sich von den im Wege der Polizeipräfektur anbefohlenen Sonntagspredigten der Pfarrer zu Gunsten der Abstimmung viel verspricht, dann auch, weil die unteren Klassen der Bevölkerung, aus denen ja das Gros der Stimmberechtigten besteht, am Sonntag von Arbeiten und Geschäften meistens frei ist. Die Polizeikommissare der einzelnen Stadtviertel laufen schon seit dem frühesten Morgen athemlos durch die Stadt herum und gehen an keinem Hause vorüber, ohne dessen Bewohner zum Erscheinen im Polizeihause, wo die Abstimmungsregister aufliegen, bald unter entsprechenden Drohungen, bald unter allerhand Versprechungen aufzufordern. Die bis jetzt bereits abgestimmt haben, sind, wie mir ein Augenzeuge eben mittheilt, fast durchgehends des Schreibens unkundig gewesen, und hat ein eigener Schreiber die Register ausgefüllt. Es hält sich nämlich fast die gesammte Intelligenz der Einwohnerschaft von der Abstimmung in Folge ausgegebener Parole vollständig fern, und spart ihre Thätigkeit auf für eine großartige Manifestation in entgegengesetztem Sinne.

Bukarest, 23. Mai. [Das Journal „Romanul"] wurde nach zwei Verwarnungen durch Befehl des Ministerpräsidenten für die Dauer von 10 Tagen unterdrückt. — Eine Proklamation über eine angebliche Verschwörung wurde gestern an sämmtlichen Straßenecken angeschlagen.

Griechenland.

— Nach dem „Abend-Moniteur" ist das Protokoll Betreffs der Uebergabe der ionischen Inseln an die griechische Regierung von dem Lord-Kommissar und Herrn Zaimi unterzeichnet worden. Letzterer nahm sofort Besitz von den sieben Inseln. Die britischen Behörden sollten am 2. Juni, also vor Ankunft des Königs, die Insel verlassen; der König von Griechenland reist am 4. Juni von Korfu ab.

Afrika.

— Die Bewegung in Tunesien ist so unerheblich nicht, wie man sie von manchen Seiten darzustellen sucht. Die Stämme, welche Deputationen an den Bey schickten, waren bisher gerade die störischsten und haben, wie wenigstens der „Ostd. Post" berichtet wird, nur einen momentanen Scheinfrieden geschlossen; im Uebrigen organisirt sich der Aufstand durchs ganze Land. Nachdem die Aufständischen sich mit den Küstenstädten in Einvernehmen gesetzt und einen Bey gewählt haben, vermeiden sie sorglich jeden Konflikt mit den Fremden, um keinen Vorwand zum Einschreiten zu geben. Der östreichische Berichterstatter bemerkt ferner: „In den Küstenstädten Susa, Mekdia, Sfax ꝛc. herrschen wohl Unordnungen, die jedoch nur von Dieben, Deserteuren und anderem Gesindel herrühren, gegen welche die Behörden keine Macht in Händen haben. Daher sehen sich die Europäer genöthigt, sich auf die fremden Schiffe zu flüchten. Handel und Wandel stockt, da auch die Straßen im Innern unsicher geworden sind; die Karavanen kommen nicht mehr an, die Eilboten werden ausgeplündert, die Briefe vernichtet und der Verkehr ist nur noch auf dem Seewege möglich. Die Konsuln von Frankreich und Italien handeln noch immer im besten Einvernehmen. Sie gewähren allen Europäern eine Zuflucht auf ihren Kriegsschiffen und stellen sich überhaupt als Beschützer der Fremden sehr in den Vordergrund. Der englische Konsul spielt eine auffallend reservirte Rolle, er gewährt nur den Engländern seinen Schutz und nur diese werden auf dem englischen Schiffe zugelassen; auch nimmt er nur Briefschaften für die englische Regierung an. Sogar die Malteser, die doch auch englische Unterthanen sind, mußten auf dem sardinischen Kriegsschiffe „Garibaldi" ein Asyl suchen. Die Beziehungen des Bey zum französischen Konsul haben sich seit der Ankunft des türkischen Bevollmächtigten bedeutend verschlimmert. Bei seiner Ankunft machte er dem Franzosen weis, er wäre beauftragt, sich mit ihm ins vollste Einverständniß zu setzen, weil er besorgte, die Franzosen würden ihn sonst an der Ausschiffung hindern; kaum hatte er jedoch den Fuß ans Land gesetzt, so schickte er seinen Sekretär zum englischen Konsul, wo er zwei Stunden verweilte, und es liegt klar am Tage, daß sich beide im besten Einvernehmen befinden und daß die Pforte gesonnen ist, die gegenwärtige, wahrscheinlich durch ihr eigenes Zuthun hervorgerufene Komplikation zu benutzen, um mit dem Beistande Englands ihre Autorität in Tunis wieder herzustellen. Dies will aber Frankreich um jeden Preis verhindern, und der französische und der italienische Konsul haben ihre hier seßhaften Landsleute veranlaßt, ihnen Adressen zu überreichen, worin gesagt wird, dieser Zustand könne nicht länger dauern, es müsse demselben ein Ende und der Bey für alle Folgen desselben verantwortlich gemacht werden." So wird der Gang der Dinge jetzt von östreichischer Seite angesehen. Man sieht, Frankreich und Italien, England und die Pforte sowohl, wie die Beduinen im Innern des Landes und die Mauren in den Küstenstädten, sie allesammt wollen die Noth des Bey ausbeuten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. Juni. [Eisenbahnangelegenheiten.] Auf dem am 30. Mai zu Schroda abgehaltenen Kreistage ist der von der Staatsregierung befürwortete Antrag einstimmig angenommen worden, für den Bau der Posen-Thorn resp. Bromberger Bahn das erforderliche Terrain jeder bauenden Gesellschaft oder dem Staate erforderlichenfalls ohne Entschädigung zu gewähren und hierzu, da der größere Theil des Terrains von den Privat-Interessenten dem Kreise gratis überwiesen wird, das nöthige Kapital bis zur Summe von 4000 Thlr. zu verwenden. Für die Pudewitzer Linie sind von dem Gesammtkostenbetrage von 7000 bis 9000 Thlr. bereits gegen 5000 Thlr. durch die Interessenten dem Kreise zur Disposition gestellt. Für die Kostrzyner Linie fehlt noch die bindende Erklärung des Besitzers von Iwno, welcher mit einer Länge von fast 1 Meile betheiligt ist. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß auch für diese Richtung der größere Theil des Terrains dem Kreise von den Grundbesitzern gratis überwiesen werden wird.

Der Kreuzpunkt der Posen-Guben resp. Frankfurter Bahn ist noch nicht definitiv festgestellt. Ob Bentschen oder Neudorf gewählt werden wird, soll eine Kommission der Provinzialbehörde an Ort und Stelle gutachtlich erörtern. Dieselbe trifft, wie wir zuverlässig hören, nach neuester Bestimmung den 2. Juni Abends in Wollstein ein, verhandelt den 3. Juni in Züllichau und den 4. Juni in Bomst, woselbst sich die betheiligten Landräthe und Hauptinteressenten einfinden werden. (Die letzten Angaben berichtigen also einigermaßen die gestrigen von unserem Buker Korrespondenten gemachten. Die Red.)

— Die „Ostsee-Zeitung" bespricht das Projekt einer direkten Stettin-Breslauer Bahn, das uns hier zum ersten Mal begegnet und für jetzt gewiß noch keine Aussicht hat. Das Blatt sagt:

„Vor Kurzem führten wir an, daß die Ausbreitung der schlesischen Kohle hauptsächlich von der Erleichterung des Transportes abhängig sei. Die schlesischen Kohlengruben sind von hier 60 Meilen, die schottischen 200 Meilen entfernt; Erleichterungen der Kommunikation mit den schlesischen Gruben sind also noch in sehr großem Maßstabe möglich, während außer der Aufhebung des Einfuhrzolles von 4 Pf. per Centner das Heranschaffen der englischen Kohle kaum noch erleichtert werden kann. Für die schlesische Kohle aus den meisten Gruben ist aber der möglichst schleunige Verbrauch nach der Gewinnung besonders wichtig, da sie an der Luft bald ihr gutes Aussehen verliert. Auch Eisen, Zink, Getreide, Kleesamen und andere schlesische Produkte würden nach Stettin zum Export in noch weit größerem Maßstabe gebracht werden, wenn die häufig gehemmte Schifffahrt auf der Oder und die hohen Eisenbahnfrachten dem nicht entgegenständen. Die Regulirung oder Kanalisirung der Oder ist aber noch in weitem Felde, während sich mit Leichtigkeit die Millionen für neue Bahnen finden lassen. Eine Abkürzung der Bahnverbindung mit Schlesien mittelst einer Bahn von Lissa, wo die Breslau-Posener und Posen-Glogauer Bahn zusammenlaufen, über Bentschen (Knotenpunkt der projektirten und bereits genehmigten Bahnen Frankfurt-Posen und Guben-Posen) nach Landsberg (Station der Ostbahn), Pyritz und Damm würde deshalb dem Verkehre mit Schlesien ungemein förderlich sein. Die neu zu erbauende Strecke würde circa 29½ Meilen lang werden und die Route von Stettin nach Breslau um ca. 6 Meilen abkürzen (ca. 43 Meilen statt 49½ Meilen). Die Fracht für Getreide würde sich also von Schlesien zu den jetzigen Sätzen von 2 Pf. per Ctr. und Meile um ca. 20 Sgr. per Wispel erniedrigen, und diese neue Bahn würde bei weiter ermäßigten Frachten wahrscheinlich fast unter allen Umständen dem Wasserwege Konkurrenz machen können. An ihrer Rentabilität ist daher schon deshalb nicht zu zweifeln. Auf den acht Meilen Lissa-Bentschen würde ihr überdies der ganze Verkehr Breslau-Berlin zufallen, da sie im Anschluß an die projektirte Frankfurt-Posener Bahn von dort nach Frankfurt die kürzeste Verbindung zwischen Breslau und Berlin ꝛc. bildet. Dieser Strecke (ca. 30 Proz. der ganzen Bahnlinie) wird also schon hierdurch ein Verkehr zuwachsen, welcher zu den ausgedehntesten gehört, die über irgend eine Bahn gehen. Weiter nördlich berührt die Bahn den reichen Hopfendistrikt Neutomysl, den größten des preußischen Staates, um dann über Schwerin an der Warthe nach Landsberg zu gehen, wo sie die Ostbahn kreuzt, und abgesehen von den sonstigen Verkehrselementen, die ihr durch diese Bahn zuströmen, schon dadurch einen großen Verkehr haben wird, daß sie mittelst der Ostbahn die nächste Verbindung zwischen Stettin, Vorpommern, Hinterpommern ꝛc. mit Küstrin, Frankfurt und Guben ꝛc. herstellt. Sechs Meilen weiter nördlich durchschneidet sie den Weizacker und wird bei Pyritz die seit längerer Zeit projektirte und vermessene Angermünde-Schwedt-Stargarder Bahn kreuzen, um bei Damm in die Stettin-Stargarder Bahn zu münden.

So lange die Koncession zu neuen Bahnen verweigert wurde, wenn diese neuen Schienenwege einer alten Bahn irgendwie Konkurrenz machten, war an den Bau dieser für 4 Provinzen höchst wichtigen Bahn nicht zu denken. Seitdem aber im Handelsministerium der Grundsatz zur Geltung gekommen zu sein scheint, daß die Bahnen zur Belebung des Verkehrs dienen sollen und nicht der Verkehr auf alten Umwegen erhalten werden muß, damit bestehende Bahnen gute Rente gewähren — ist an eine Erlangung der Koncession für dies Projekt nicht zu zweifeln. Allerdings würden von den circa 2½ Millionen Centnern Güter, welche von Schlesien über die Stargard-Posener Bahn nach Stettin und vice versa transitiren, vielleicht der größte Theil der neuen Bahn zufallen, auch die niederschlesisch-märkische Bahn würde auf der Strecke Lissa-Frankfurt einigen Ausfall erleiden. Diese Ausfälle werden aber wahrscheinlich bei jenen Bahnen durch neuen Verkehr von der besprochenen und den oben erwähnten projektirten Bahnen reichlich wieder ausgeglichen werden."

Der Vortheil einer um 6 Meilen verkürzten Bahnlinie wird unseres Bedünkens durch den Verkehr der Orte Posen und Kreuz für's Erste reichlich aufgewogen.

Posen, 1. Juni. Da die Absicht des Hrn. Erzbischofs v. Przyluski, sich am Tage seines 50jährigen Jubiläums aus der hiesigen Residenz zurückzuziehen, schon bekannt geworden war, so begab sich am Sonntage eine Anzahl ihm nahe stehender Personen sowohl vom Lande als aus der Stadt zu ihm, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Sprecher derselben war der Landschaftsdirektor v. Morawski. Der Empfang war ein sehr herzlicher. Das Metropolitankapitel wird am 4. zur Ehre dieses Jubeltages einen feierlichen Vormittagsgottesdienst abhalten.

— Nach einer Mittheilung des hiesigen „Dziennik" aus Ostrowo haben die Russen ihr ursprüngliches Verfahren, preußische Unterthanen, die mit Waffen in der Hand ergriffen waren, in die Heimath zurückzutransportiren, während sie zwischendurch nach Sibirien geschickt wurden, jetzt wieder aufgenommen und in voriger Woche acht Zuzügler nach Ostrowo zurückgebracht.

β — [Unvorsichtigkeit.] Ein Droschkenkutscher ließ gestern sein Gespann auf der Landstraße vor dem Schillingthore stehen, um sich in einer nah gelegenen Schänkbude eine Cigarre anzuzünden, vergaß jedoch die Pferde abzusträngen. Plötzlich gingen dieselben durch und stürzten mit dem Wagen gegen die aus Mauersteinen aufgeführte kleine Brücke vor dem Thore, zerbrachen die Deichsel und einen Theil des Wagenkastens, und eins der Pferde rieb sich bei dem jähen Sturze gegen die Brücke den Fuß wund.

w Borek, 31. Mai. Im Wollgeschäfte hat sich auch hier kurz vor der Schur eine ziemliche Regsamkeit eingestellt. Fast täglich findet man sowohl am Orte als in der Umgegend Beauftragte von Großhändlern um Abschlüsse noch vor dem Markte zu bewirken. Auf mehreren Stellen, und namentlich da wo die Wäsche nur einigermaßen gelungen, sind solche auch bereits zu Stande gekommen und zwar mit 4 bis 6 Thlr. mehr als die vorjährigen Preise waren. — Auf vielen Stellen jedoch hat die letzte ungünstige Witterung auf den Ausfall der Wäsche sehr ungünstig gewirkt weshalb die Käufer meistentheils sich zurückhielten. Das was noch nicht verkauft, wird in diesem Jahre fast ausschließlich zu Markt und nach Posen gebracht werden können, weil die, die Wäsche zurückhaltende Witterung auch eine Verspätung der Schur

(Fortsetzung in der Beilage.)

herbeigeführt, so daß für die Produzenten die Unmöglichkeit dadurch eingetreten, mit ihrem Produkte nach Breslau zu gehen. — Der Plan, hierselbst ein Bezirkslazareth für Militärkranke einzurichten, wie er an höherer Stelle gefaßt war, ist nun vollends gescheitert. Es waren, trotzdem die Miethsentschädigung bis zu 25 Thlr. monatlich offerirt wurde, die nöthigen Lokalitäten augenblicklich nicht zu beschaffen und mußte das Lazareth deshalb nach Gostyn verlegt werden. Dort sollen die Lokale bereits gemiethet sein.

* **Pleschen**, 28. Mai. Vor einigen Tagen sollte die Sequestration in das Sczaniecki'sche Gut Boguszyn eingeleitet und der Rechtsanwalt Rüdenberg als Kurator, der Wirthschaftsinspektor Laube von Gora als Verwalter eingesetzt werden. Als die Gerichtskommission sich zu diesem Zweck in Boguszyn einfand, legte der bisherige Generalbevollmächtigte, der Bruder des Angeklagten, Konstantin Sczaniecki, einen schon vor einem Jahre geschlossenen notariellen Pachtvertrag vor, und die Kommission mußte sich daher auf die Beschlagnahme sämmtlicher nachweisbaren Einkünfte beschränken.

* **Samter**, 29. Mai. Gestern hat sich hier ein junger Mensch, der soeben ins Schuldgefängniß gebracht worden war, in demselben erschossen.

B **Aus dem Schrimmer Kreise**, 30. Mai. Von dem Militärdetachement zu Jaraczewo ist gestern wiederum eine Haussuchung auf den Dominien Chytrowo, Lowęcice und Wonciechowo vorgenommen worden, die indeß ebenso wie die früheren zu keinem Resultate geführt haben. — Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, soll der Rittergutsbesitzer Sigismund von Jaraczewski auf Jaraczewo, der bekanntlich des Hochverraths angeklagt und als Landesflüchtiger zum Erscheinen an dem vor dem Gerichtshofe für Staatsverbrechen zu Berlin anstehenden Termine, öffentlich aufgefordert ist, geneigt sein, an demselben sich persönlich zu stellen und seine Vertheidigung zu führen.

(!) **Wreschen**, 31. Mai. Am 29. Mai wurde der Gutsverwalter v. Prądzynski aus Staw aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entlassen. Vor vier Wochen war bei ihm Haussuchung abgehalten worden und er darauf arretirt.

Trzemeszno, 30. Mai. Das Vermögen der Gutsbesitzer Julian Mittelstaedt auf Kunowo und Wladislaus v. Meyer auf Czarnotul ist Anfang dieses Monats auf Grund des §. 73 des Strafgesetzbuches mit Beschlag belegt worden. Ein gleiches ist geschehen mit dem Vermögen des Gutspächters A. Cunow in Slupy und der Gutsbesitzer Valerian Sulerzicki in Gorki zagayne und Michael v. Paruszewski in Obudno, deren Besitzungen im Schubiner Kreise liegen. Die aus diesem Verfahren für die dabei Interessirten entspringenden Rechtsfolgen sind bekannt.

Literarisches.

Die dunklen Häuser und Straßen Londons von **G. Rasch**. Wittenberg Verlag von Herrose. 2. Bändchen. Das vorliegende Bändchen enthält in fesselnder Sprache die Beschreibung des **Irrenhauses Bethlehem**, worin vielfache Vergleiche mit der Berliner Charité gezogen werden, der **Schreckenskammer** mit ihren schaurigen Bildern aus der Schreckenszeit: **„Head's"** — Guillotine — Fallbeil — Todtenmasken-Kerker 2c.; **des englischen Zuchthauses** „Milbank prison", **des Besserungshauses** in Westminster. Das sechste Kapitel über **Londoner Kontraste** theilen wir vollständig mit. Der Anhang enthält noch zwei kleine Kapitel: Ueber Karl **Blind** und seine revolutionäre Thätigkeit und Gottfried **Kinkel**.

Vermischtes.

* Der Dichter Dr. **Klaus Groth** hat von dem Herzoge Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha das Verdienstkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

* **Nürnberg**, 25. Mai. In der vergangenen und vorvergangenen Nacht sind Bohnen, Kümmerlinge, Kartoffel, Spargel 2c. erfroren. Von Bamberg wird dasselbe berichtet.

* Auch aus **Württemberg** kommen Berichte von schlimmen Nachtfrösten, die vom 21. bis zum 25. Mai dort eingetreten sind. Bei 1 Grad Kälte erfroren in einzelnen Lagen die Weinreben; in der Nacht vom 24. auf den 25. Mai war im Oberamte Blaubeuern das Wasser in den Hülen gefroren, das Gras klirrte von Eis, und in den Gärten auf der Höhe wie im Thale, sind alle frühen Gemüse, namentlich Gurken, Bohnen, Kraut und Salatsetzlinge erfroren. Selbst Johannis- und Stachelbeer-Stauden litten vom Froste, und Buchenpflanzungen im Alter von mehreren Jahren stehen wie verwelkt. Aehnliches wird aus Aalen, Hall, Wurzen, vom Murrthale und Tauberthale u. s. w. berichtet.

Telegramm.

London, 1. Juni. Dänemark meldete zum 23. Juni die Wiederaufnahme der Blokade an, wofern die Konferenz bis zum 12. kein Präliminar-Uebereinkommen erzielt hätte.

Angekommene Fremde.

Vom 1. Juni.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Bülow aus Garki und v. Zychlinski aus Weinersdorf, die Kaufleute Hennig aus Gleiwitz, Eiselt aus Magdeburg, Müller aus Elberfeld, Nathan aus Berlin, Strauß aus Goppingen, Israel aus Stettin und Leetz aus Thorn, Freiherr Simmer-Wallenburg aus Schloß Lomhut.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer Szwantowski aus Brudzewo, Waligorski aus Rostworowo und v. Petersdorf aus Neudörfchen, Fabrikant Hübner aus Landsberg, Kaufmann Küntzel aus Lissa.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Dobrzycki aus Baborowko, Frau Iwanowska aus Petersburg, die Kaufleute Wolfarth aus Pforzheim, Köhler aus Kemnitz und Schneider aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Brumer aus Gnesen und Block aus Berlin, Juwelier Wich aus Nürnberg, Brennerei-Inspektor Busse aus Sliwno, Wirthschafts-Inspektor Pilaski aus Dzienczyn, Fabrik-Besitzer Mittelstädt aus Karlshof.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Guttmann aus Grätz, Bernstein aus Schroda, Pistol aus Rakwitz, Baumgarten aus Konin und Wilczynski aus Kleszczewo, Mechanikus Rauch a. Neiße.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Es werden

A. Renten- und Reallasten-Ablösungen und Regulirungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften:

a) **im Samterschen Kreise:**

Choyno, Ablösung der der Probstei zu Biezdrowo von 20 Chalupnern zustehenden Holzfuhrdienste,

b) **im Czarnikauer Kreise:**

Niekosken, Ablösung des Domainen-Zinses,

Neudorf, Ablösung des Domainen-Zinses der Grundstücke Nr. 9., 35. und 30.,

c) **im Wirsitzer Kreise:**

Dronżno, die Entwässerungs-Vorkehrungen und Grenzregulirung betreffend,

Friedrichshorst, Ablösung des Domainen-Zinses.

B. Gemeinheitstheilungen, Separationen, Holz- und Weide-Ablösungen nach der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften:

a) **im Kreise Bomst:**

Priment, Ablösung des Raff- und Leseholzes,

Schwensen, Ruden, Kreutz und Kiebel, Forstservitut-Ablösung,

b) **im Kreise Kröben:**

Kossowo, Hütungs-Separation,

Bukownica, Separation,

in unserm Ressort bearbeitet.

Alle **etwaige unbekannte** Interessenten werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 24. August 1864,

Vormittags 11 Uhr,

hierselbst in unserm Parteienzimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Gerichts-Assessor **Hartmann** zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen selbst im Falle der Verletzung wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Posen, den 25. Mai 1864.

Königliche General-Kommission für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von neuen Posener Pfandbriefen werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Ausloosung der planmäßig zum 2. Januar 1865 zu tilgenden neuen Posener Pfandbriefe öffentlich

am 10. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

in unserem Geschäftslokal stattfinden wird, demnächst aber Bekanntmachungen der gezogenen Nummern und Serien auf die vorgeschriebene Weise erlassen werden sollen.

Posen, den 31. Mai 1864.

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Graf v. Königsmarck.

Bekanntmachung.

Bei der am 30. September 1863 stattgehabten Ausloosung von Bomster Kreis-Obligationen sind nachbenannte Buchstaben und Nummern gezogen worden:

1) Buchstabe A. zu 1000 Thlr. Nr. 60.
2) Buchstabe B. zu 500 Thlr. Nr. 123.
3) Buchstabe C. zu 100 Thlr. Nr. 154. 163. 192. und 196.
4) Buchstabe D. zu 50 Thlr. Nr. 231. 241. 251. 284. 307. und 325.
5) Buchstabe E. zu 25 Thlr. Nr. 337. 397. 413. 423. 433. 463 468. 476. 492. 508. und 519.

Diese Obligationen werden den Inhabern hierdurch **zum 1. Juli 1864** mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Zins-Coupons der spätern Fälligkeitstermine von dem genannten Tage ab bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Auch werden die Inhaber der bereits früher aufgerufenen, bis jetzt aber noch immer nicht präsentirten Obligationen, Buchstabe E. Nr. 373. 377. 416. 419. 421. 422. 427 à 25 Thlr., an deren Einlösung wiederholt erinnert.

Wollstein, den 19. März 1864.

Die kreisständische Chausseebau-Kommission.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen, I. Abtheilung.

Posen, den 1. Juni 1864 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **H. Loewinsohn**, als Inhaber der Handlung **L. Kaskel & Munk** zu **Posen** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Mai 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist Kaufmann **C. J. Cleinow** zu Posen, am Wilhelmsplatz, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 14. Juni c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im hiesigen Gerichtslokal anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. Juni c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 29. Juni c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 10. Juli c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im hiesigen Gerichtslokale zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. Juli c. einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. Juli c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Grabowski** und **Mützel** und die Justizräthe **Tschuschke** und **Zembsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung
über
Verhängung des offenen Arrestes.

Das gesammte Vermögen der wegen Theilnahme am Hochverrath nach §. 61., 62. und 34. des Strafgesetzbuches in Anklagestand versetzten Rittergutsbesitzers **Ildefons v. Chelkowski** und Wirthschafts-Eleven **Andreas v. Milkowski** aus **Wilcza** Dorf ist in Gemäßheit des §. 73. des Strafgesetzbuches in gerichtliche Verwaltung genommen, auch ist denselben die Befugniß, darüber selbst oder durch Andere zu verfügen, entzogen worden, namentlich sind sämmtliche von ihnen etwa ertheilten Vollmachten erloschen und die auf Grund derselben etwa getroffenen Verfügungen ungültig.

Es wird daher Allen, welche von dem 2c. **v. Chelkowski** und 2c. **v. Milkowski** etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, aufgegeben, Nichts an den 2c. **v. Chelkowski** und 2c. **v. Milkowski** zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände dem Gericht Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, an das unterzeichnete Gericht abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des 2c. **v. Chelkowski** und 2c. **v. Milkowski** haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. **Pleschen**, den 18. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Oeffentliches Aufgebot.

Das königl. Kreisgericht zu Posen, Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 28. Februar 1864.

Der Besitzer des Grundstückes Nr. 3 in der Teichgasse zu Posen Nr. 358. Altstadt, Kaufmann ***Joseph Damrosch*** hier, welcher dasselbe nach dem beigebrachten Atteste des hiesigen königl. Polizeidirektorii vom 5. resp. 23. November 1863 seit Jahren besitzt und welches von den ***Damrosch***'schen Erben, denen es ohne Namhaftmachung derselben angeblich im Jahre 1805 von dem hiesigen Magistrate verliehen worden, auf ihn übergegangen ist, hat zum Zweck der Besitztitelberichtigung auf seinen Namen das Aufgebot der unbekannten Eigenthums-Prätendenten beantragt.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche an das gedachte Grundstück Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Eigenthums-Ansprüche spätestens auf

den 18. Juli d. J.

Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath ***Döring*** im Instruktionszimmer anberaumten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bekanntmachung.

In der Untersuchungssache wider den Rittergutsbesitzer **Stanislaus v. Błociszewski** in **Ciołkowo** ist auf Grund des §. 73. des Strafgesetzbuchs das Vermögen, welches der Genannte bereits besitzt, oder welches ihm später noch anfällt, mit Beschlag belegt worden.

Zum Kurator über das Vermögen ist der Rechtsanwalt **Kaltenbach** hierselbst bestellt.

Allen, welche von dem genannten **Stanislaus v. Błociszewski** etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitze oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz dieser Gegenstände sofort dem Gerichte oder dem Kurator Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, an das Gericht abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Gostyn, den 27. Mai 1864.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Polizeiliches.

Am 31. Mai als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen: Ein Kinderhemde A. S. Nr. 18. und ein weiß leinenes Taschentuch Nr. 1. gezeichnet.

Aufkündigung

zur

Baarzahlung verlooseter 3½ prozent. Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½ prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Thlr.	
52	2813	Bednary	Schroda
6	4230	Bieganin	Pleschen
9	3702	Bendlewo	Posen
14	3707	dito	dito
4	4203	Chwalibogowo	Wreschen
12	124	Chobienice	Bomst
33	6115	Chocieszewice	Kröben
7	5221	Czacz	Kosten
8	1866	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben
12	1870	dito	dito
12	3917	Dakowy mokre	Buk
10	5464	Drzązgowo	Schroda
17	1230	Drzęczkowo	Fraustadt
15	4724	Dusina	Schrimm
1	4523	Gniewkowo	Gnesen
11	209	Gostyń II.	Kröben
68	5853	Gorzewo	Obornik
9	1371	Grąblewo	Buk
13	1375	dito	dito
3	1443	Gołanice (Golmitz)	Fraustadt
5	4752	Gronówko	Kosten
5	192	Graboszewo kościelne	Wreschen
2	3318	Gwiazdowo	Schroda
6	2756	Jaworowo	Gnesen
10	3826	Karsy	Pleschen
18	3834	dito	dito
7	4765	Kobylepole	Posen
4	4380	Krzyżanki	Kröben
17	883	Kromolice	Krotoschin
13	628	Lubasz	Czarnikau
19	634	dito	dito
6	4199	Lubiatówko	Schrimm
22	399	Łęka wielka (gross)	Kröben
35	412	dito	dito
44	421	dito	dito
18	5930	Lewkowo i Karski	Adelnau
14	340	Miłosław	Wreschen
19	345	dito	dito
6	4519	Myszki	Gnesen
12	2885	Mielżyn	dito
4	3461	Marcinkowo górne	Mogilno
27	6430	Mchy (Emchen)	Schrimm
8	1992	Mikołajewice	Gnesen
7	6296	Nieszawa	Obornik
81	4893	Noweogrody i Długie (Neue Gärte u. Laube)	Fraustadt
6	5204	Nekla	Schroda
40	4574	Odrowąż	Gnesen
2	4083	Ossówiec	Mogilno
3	2617	Obora	Gnesen
12	3589	Obra	Krotoschin
4	794	Posadowo	Buk
9	3607	Przecław	Obornik
151	1199	Pogrzybowo	Adelnau
4	1898	Rąbin	Kosten
1	4089	Rzegnowo	Gnesen
1	1604	Słupia wielka (gross)	Schroda
5	55	Siemianice	Schildberg
12	6214	Siedlemin	Pleschen
8	6380	Ślachcin	Schroda
7	5026	Stawiany	Wongrowitz
18	5037	dito	dito
5	4492	Tunowo	dito
9	1636	Targowa górka	Schroda
14	2799	Trzebaw	Posen
18	1926	Turew vel Turwia	Kosten
63	5167	Urbanowo	Buk
17	3004	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
30	270	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
5	1101	Wiśniewo	Wongrowitz
11	5705	Włościejewki	Schrimm
1	2350	Zbytka	Wongrowitz
6	5608	Zielądkowo	Obornik
		B. Ueber 500 Thlr.	
26	5810	Budziszewo	Obornik
15	454	Baborówko	Samter
11	4383	Baborowo	Obornik
16	4169	Bieganin	Pleschen
75	4900	Czerniejewo	Gnesen
75	5996	Chocieszewice	Kröben
103	6024	dito	dito
15	5884	Czarnotki	Schroda
18	5876	Chudzice	dito
21	535	Chwałkowo	Gnesen
35	4667	Dusina	Schrimm
41	4673	dito	dito
16	986	Dzwonowo	Wongrowitz
18	1615	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben
13	23	Dąbrowa	Wongrowitz
33	161	Dąbrowa	Bomst
39	167	dito	dito
12	4420	Dziadkowo	Gnesen
44	3832	Dakowy mokre	Buk
17	4573	Dzienczyno	Kröben
7	69	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt
13	4051	Gołaszyn	Obornik
18	1122	Gutowy	Pleschen
18	4878	Grochowiska pańskie	Mogilno
31	1215	Grąblewo	Buk
12	3379	Jaroszewo	Wongrowitz
7	1846	Kempa	Samter
49	316	Łęka wielka (gross)	Kröben
17	4751	Lipno (Leipe)	Kosten
10	872	Lubinia wielka (gross Lubin)	Pleschen
34	521	Lubasz	Czarnikau
43	3768	Łaszczyn	Kröben
30	5828	Lewkowo et Karski	Adelnau
38	5836	dito	dito
20	6161	Mórka	Schrimm
19	1820	Małachowo	dito
40	6311	Mchy (Emchen)	dito
19	1760	Mikołajewice	Gnesen
3	2917	Marszałki	Schildberg
26	282	Miłosław	Wreschen
21	1644	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
107	4846	Noweogrody i Długie (Neue Gärte u. Laube)	dito
15	6122	Osiek	Kröben
22	354	Osiek	Kosten
60	5340	Owinska	Posen
52	415	Pijanowice	Kröben
48	4180	Pawłowice	Fraustadt
16	3137	Popowo polskie	Wongrowitz
16	4038	Popowo tomkowe	Gnesen
32	4328	Poniec (Punitz)	Kröben
19	3513	Przecław	Obornik
55	4500	Rybowo	Wongrowitz
12	4561	Raszewy	Wreschen
15	4649	Sosnica	Krotoschin
11	146	Sokolniki małe (klein)	Samter
27	3538	Śląskowo	Kröben
11	5672	Srebrnegórki	Wongrowitz
10	5624	Starkówiec	Krotoschin
47	5559	Sowina kościelna	Pleschen
30	5221	Trzuskotowo	Posen
41	5232	dito	dito
13	4434	Tunowo	Wongrowitz
24	4564	Usarzewo	Schroda
48	2852	Ujazd i Łęka mały (klein)	Kosten
54	2858	dito	dito
24	1076	Wonieść vel Wojniec	dito
26	4989	Wijewo	Fraustadt
58	232	Wilkowo niemieckie (deutsch Wilke)	dito
13	2908	Zdzychowice	Schroda
26	2321	Zadory	Kosten
29	609	Źrenica	Schroda
		C. Ueber 200 Thlr.	
48	468	Bzowo	Czarnikau
75	5223	Baranowo A. B.	Schildberg
22	3129	Babin	Schroda
34	1232	Chwałkowo	Kröben
15	931	Chrustowo	Wreschen
42	5717	Czestram vel Golejewko	Kröben
133	4816	Czerniejewo	Gnesen
19	1715	Chojno I.	Kröben
20	2352	Czerlin	Wongrowitz
56	170	Chobienice	Bomst
100	3827	Dakowy mokre	Buk
105	3832	dito	dito
23	4273	Dobczyn	Schrimm
45	188	Dąbrowa	Bomst
50	193	dito	dito
56	199	dito	dito
60	203	dito	dito
65	5946	Dąbrówka	Obornik
34	5210	Drzązgowo	Schroda
53	2332	Działyn	Gnesen
30	1530	Drobnin	Fraustadt
36	5911	Dąbrówka	Kröben
25	4518	Dzienczyno	dito
38	2623	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
33	2121	Konino	Samter
39	2127	dito	dito
53	3678	Kotlin	Pleschen
53	5491	Kawcze	Kröben
60	5498	dito	dito
19	4352	Korzkwy	Pleschen
29	5554	Kiączyn	Samter
38	4698	Lipno (Leipe)	Kosten
44	504	Lubasz	Czarnikau
14	3387	Lukowo	Wongrowitz
85	3755	Łaszczyn	Kröben
53	5118	Łąg	Schrimm
41	2648	Mielżyn	Gnesen
66	1542	Morkowo	Fraustadt
22	1433	Mierzewo	Kröben
22	3008	Małpino	Schrimm
87	4717	Obiezierze	Obornik
55	707	Pudliszki	Kröben
38	3980	Padniewo	Mogilno
14	2369	Ptaszkowo wielkie i małe (gross u. klein)	Buk
18	2733	Poklatki	Schroda
19	1022	Pacholewo	Obornik
21	3351	Skorki I. II.	Wongrowitz
26	5291	Skierszewo	Gnesen
16	2247	Świączyn	Schrimm
17	2248	dito	dito
32	105	Siemianice	Schildberg
15	5721	Sworowo	Kröben
17	5723	dito	dito
15	2035	Staw	Wreschen
62	3109	Strychowo	Gnesen
52	1240	Targowa górka	Schroda
31	2045	Twardowo	Pleschen
37	2051	dito	dito
57	4897	Wijewo	Fraustadt
24	1223	Wargowo	Obornik
47	905	Wonieść vel Wojniec	Kosten
127	3894	Wojnowice	Buk
52	2894	Xiąż	Schrimm
68	349	Zakrzewo	Kröben
27	3375	Żydowo	Gnesen
		D. Ueber 100 Thlr.	
27	1248	Arcugowo	Gnesen
48	1342	Brodowo	Schroda
31	79	Bojanice	Fraustadt
72	5183	Czacz	Kosten
118	3858	Chwałkowo	Gnesen
50	1385	Chwałkowo	Kröben
67	5472	Ceradz nowy (neu Ceradz)	Samter
29	2880	Charbowo	Gnesen
78	206	Chobienice	Bomst
14	1598	Dalabuszki	Kosten
18	1602	dito	dito
81	5947	Dąbrówka	Obornik
40	5918	Dąbrówka	Kröben
129	4241	Dakowy mokre	Buk
21	35	Dąbrowa	Wongrowitz
27	3004	Gurówko	Gnesen
53	2478	Gembice	Czarnikau
108	4189	Gorastowo	Kosten
51	5856	Gorzyczki	dito
55	5860	dito	dito
53	3655	Gołuchowo	Pleschen
28	3674	Krześlice	Schroda
30	3676	dito	dito
23	4625	Kłony	Schroda
37	5618	Kiączyn	Samter
41	5622	dito	dito
73	5565	Kawcze	Kröben
32	211	Kobylniki	Kosten
28	3060	Kołdrąb	Wongrowitz
12	2005	Lubonia	Fraustadt
30	2426	dito	dito
60	546	Lubasz	Czarnikau
58	5252	Łąg	Schrimm
60	2072	Lubczyna	Schildberg
36	406	Lubosz	Birnbaum
70	1728	Morkowo	Fraustadt
43	5675	Młodziejewice	Wreschen
63	4951	Nieczajna	Obornik
35	3776	Niedźwiady	Wongrowitz
27	1187	Orzeszkowo	Birnbaum
25	6009	Psarskie	Schrimm
66	732	Pudliszki	Kröben
22	2699	Piotrkowice	Wongrowitz
24	2701	dito	dito
28	2719	Ptaszkowo wielkie i małe (gross und klein)	Buk
91	5452	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst
61	1668	Rąbin	Kosten
19	2835	Strzyżewko smyk.	Gnesen
26	1739	Skoraszewice	Kröben
25	2162	Sławno	Gnesen
57	5968	Slachcin	Schroda
22	2595	Sokolniki wielkie (gross)	Samter
76	5464	Taczanowo	Pleschen
70	1388	Targowagórka	Schroda
73	5235	Trzuskotowo	Posen
24	645	Unice	Wreschen
20	3817	Wapno	Wongrowitz
93	5374	Wierzonka	Posen
34	587	Węgorzewo	Gnesen
102	367	Zakrzewo	Kröben
34	5107	Żerniki	Schrimm
		E. Ueber 40 Thlr.	
33	1644	Arcugowo	Gnesen
83	1035	Brzowo	Czarnikau
31	1472	Bobrowniki A.	Schildberg
53	2311	Bialokosz	Birnbaum
51	5170	Budziszewo	Obornik
37	1017	Baborówko	Samter
127	2518	Białcz i Skóraczewo (Belsch und Skóraczewo)	Kosten
51	3111	Charbowo	Gnesen
42	4252	Chwalibogowo	Wreschen
63	3721	Ciołkowo	Kröben
40	4293	Chotowo	Adelnau
21	3553	Chłondowo	Gnesen
20	2867	Czekanów	Adelnau
61	3873	Droszew	Pleschen
46	4491	Dzienczyno	Kröben
85	4542	Dusina	Schrimm
110	4787	Drzęczkowo	Fraustadt
48	1405	Gutowy	Pleschen
32	5318	Jarząbkowo	Gnesen
47	3568	Jurkowo	Kosten
36	5249	Kurcewo	Pleschen
8	1433	Kęszyce	Adelnau
88	5120	Kawcze	Kröben
49	2524	Kiekrz	Posen
31	830	Kembłowo	Wreschen
104	3605	Kuklinowo	Krotoschin
49	939	Lubosz	Birnbaum
22	2478	Ławki	Mogilno
48	1241	Łagiewniki	Krotoschin
42	1518	Marcinkowo dolne	Mogilno
9	4152	Michalcza	Gnesen
44	3742	Niedźwiady	Wongrowitz
127	389	Owieczki	Gnesen
152	414	dito	dito
159	421	dito	dito
34	1468	Oporowo	Samter
124	4614	Obiezierze	Obornik
168	2333	Pogrzybowo	Adelnau
54	5137	Przylepki	Schrimm
58	2430	Piechanin	Kosten
41	5326	Rogaszyce	Schildberg
46	5331	dito	dito
18	3460	Sobiesiernie	Posen
123	147	Stołężyn	Wongrowitz
138	162	dito	dito
164	188	dito	dito
28	2563	Staw	Wreschen
32	2439	Sławno	Gnesen
17	4989	Szypłowo	Pleschen
75	3544	Strychowo	Gnesen
30	5095	Srebrnegórki	Wongrowitz
68	4713	Stawiany	dito
86	601	Siemianice	Schildberg
93	4782	Urbanowo	Buk
113	4969	Wierzonka	Posen
94	3359	Xiąż	Schrimm
		F. Ueber 20 Thlr.	
139	4127	Baranowo A. B.	Schildberg
34	2017	Bruczków	Krotoschin
79	3547	Borowo	Kosten
47	1886	Bąblin	Obornik
24	3278	Borzejewo	Schroda
50	2041	Bielewo	Kosten
42	3496	Bieganin	Pleschen
115	3146	Bendlewo	Posen
78	4210	Ceradz nowy (neu)	Samter
49	1542	Chojno I.	Kröben
52	4384	Czarnotki	Schroda
91	3993	Czacz	Kosten
50	3621	Dziadkowo	Gnesen
94	3764	Dusina	Schrimm
96	238	Dąbrowa	Bomst
52	3133	Grodzisko	Pleschen
53	3134	dito	dito
26	247	Graboszewo kośc.	Wreschen
22	3405	Jankowo	Gnesen
29	4113	Kamieniec	Kosten
43	2882	Krześlice	Schroda
55	4323	Kiączyn	Samter
52	3357	Kokorzyn	Kosten
53	601	Łagiewniki	Krotoschin
65	4051	Łąg	Schrimm
53	2432	Mnichy (München)	Birnbaum
52	1897	Mszyczyn	Schrimm
90	2402	Mielżyn	Gnesen
52	853	Marcinkowo dolne	Mogilno
51	2965	Niedźwiady	Wongrowitz
55	2969	dito	dito
46	4537	Nieszawa	Obornik
31	4578	Nietrzanowo	Schroda
33	618	Przybyslawice	Adelnau
42	2152	Ptaszkowo wielkie i małe (gross und klein)	Buk
33	3696	Raszewy	Wreschen
19	4164	Szypłowo	Pleschen
28	4231	Starkówiec	Krotoschin
30	4233	dito	dito
50	3760	Sośnica	dito
55	3433	Siekowo	Kosten
86	2157	Tarnowo	Schroda
67	1858	Twardowo	Pleschen
69	631	Wiśniewo	Wongrowitz
75	637	dito	dito
160	278	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt
53	500	Węgorzewo	Gnesen
36	2413	Wolanki	dito
32	4308	Żydowo	Posen
101	796	Zakrzewo	Pleschen
78	1987	Zadory	Kosten

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Weihnachten 1864 ab event. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Johannis 1864 bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, namentlich in der Zeit **vom 21. Juli bis zum 4. August 1864 Vormittags von 9—12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Januar 1864 Vormittags von 9—12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe nach dem Geldcourse der Berliner Börse werden eingelöset werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichneten 3½ prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
		A. Ueber 1000 Thlr.		
8	6057	Brzezie I. i II.	Adelnau	W63
4	4930	Grochowisko pańskie	Mogilno	dito
17	6420	Mchy (Emchen)	Schrimm	W62
5	2046	Małachowo	dito	dito
6	438	Osiek	Kosten	W63
4	4085	Ossowiec	Mogilno	J 63
3	2970	Piersko	Samter	W63
4	6450	Psarskie	Schrimm	W62
2	4053	Słabomierz	Wongrowitz	W63
6	6341	Strzydzewo	Pleschen	J 61
5	2790	Trzebaw	Posen	W63
47	5679	Taczanowo	Pleschen	dito
16	5317	Trzuskotowo	Posen	dito
15	3982	Wojnowice	Buk	dito
20	3108	Xiąz	Schrimm	J 63
6	286	Zalesie	Kröben	W63
5	101	Ziemnice	Kosten	dito
		B. Ueber 500 Thlr.		
18	4237	Chotowo	Adelnau	W63
34	79	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
26	5899	Głębokie	Schroda	dito
16	3245	Gołuchowo	Pleschen	J 63
18	183	Gostyn II.	Kröben	W63
23	5737	Górka	Krotoschin	dito
30	5744	dito	dito	dito
34	821	Gaj	Samter	dito
10	4227	Grabonóg	Kröben	dito
15	3303	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz	W62
18	3306	dito	dito	W63
24	1959	Krosna	Schrimm	dito
2	54	Kleszczewo	Fraustadt	dito
30	5711	Kawcze	Kröben	dito
98	4837	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte und Alt-Laube)	Fraustadt	dito
28	4805	Nidzajna	Obornik	dito
32	5134	Nekla	Schroda	dito
46	4516	Odrowąz	Gnesen	dito
23	433	Prusim	Birnbaum	dito
14	552	Raz	Wongrowitz	J 63
31	1909	Stwolno	Kröben	W63
10	1868	Wrzemborz	Wreschen	J 63
33	2956	Xiąz	Schrimm	W63
		C. Ueber 200 Thlr.		
56	1887	Białcz i Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten	W62
52	3585	Bendlewo	Posen	W62
26	5636	Czarnotki	Schroda	W63
48	162	Chobienice	Bomst	dito
137	4820	Czerniejewo	Gnesen	dito
29	3461	Czeluscin	Kröben	J 63
37	5712	Czestram vel Golejewki	dito	dito
39	1452	Drzewce i Czarkowo (Driebitz und Czarkowo)	dito	J 61
60	4615	Dusina	Schrimm	W63
95	4983	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
39	5842	Gorzyczki	Kosten	dito
28	3566	Grodzisko	Pleschen	dito
35	5407	Gorzewo	Obornik	dito
31	4682	Gryzyna	Kosten	dito
43	5655	Głębokie	Schroda	W62
34	2416	Gościejewo	Krotoschin	dito
31	2271	Gwiazdowo	Schroda	dito
25	4317	Gorka	Obornik	J 63
50	3675	Kotlin	Pleschen	W62
57	3187	Kuklinowo	Krotoschin	W63
46	3709	Karsy	Pleschen	dito
35	4656	Kobylepole	Posen	dito
23	3335	Karsewo II.	Gnesen	dito
23	3416	Lubowo	dito	dito
17	3694	Międzychód	Schrimm	dito
29	891	Mączniki	Schroda	dito
25	3640	Myszkowo	Samter	W62
18	3328	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
36	5146	Niegolewo	Buk	W63
90	4720	Obiezierze	Obornik	dito
84	5192	Owinska	Posen	dito
15	4003	Rzegnowo	Gnesen	W62
16	2277	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	J 61
18	41	Stołężyn	Wongrowitz	J 63
19	4313	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W63
65	2907	Xiąż	Schrimm	dito
37	2204	Zadory	Kosten	dito
35	276	Zalesie	Kröben	J 63
		D. Ueber 100 Thlr.		
59	2933	Bednary	Schroda	W62
20	2536	Bruczków	Krotoschin	W63
26	2542	dito	dito	W62
18	3510	Cerekwica	Wongrowitz	dito
41	1376	Chwałkowo	Kröben	dito
172	5022	Czerniejewo	Gnesen	W63
39	463	Cykowo	Kosten	dito
66	3577	Chorynia	dito	J 63
80	5946	Dąbrowka	Obornik	W61
103	3175	Drzewce i Czarków (Driebitz und Czarkowo)	Kröben	J 63
44	5707	Głębokie	Schroda	W60
46	5494	Gorzewo	Obornik	W63
47	5495	dito	dito	dito
41	5005	Grochowiska pańskie	Mogilno	dito
33	1156	Gołanice (Golnitze)	Fraustadt	dito
40	3348	Gorka duchowna	Kosten	dito
44	2599	Górka kociołkowa	Schroda	J 61
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	W59
8	1336	Jankowo	Pleschen	W61
75	4149	Karsy	dito	W63
23	4641	Korzkwy	dito	dito
26	3672	Krzeslice	Schroda	dito
81	3613	Kuklinowo	Krotoschin	W62
16	2182	Lechlin	Wongrowitz	W61
28	2424	Lubonia	Fraustadt	J 63
32	2298	Lubrze	Schroda	J 62
19	1919	Łąg	Schrimm	dito
25	3761	Marcinkowo gorne	Mogilno	W62
39	1778	Miastowice	Wongrowitz	dito
102	4935	Obiezierze	Obornik	W63
37	5849	Osiek	Kröben	W62
20	5864	Piątkowo czarne	Schroda	dito
93	895	Pogrzybowo	Adelnau	dito
21	5641	Potnonowo	Obornik	W63
48	4900	Przybysław	Wreschen	dito
53	4905	dito	dito	dito
54	447	Prusim	Birnbaum	dito
56	1663	Rąbin	Kosten	W62
22	1767	Rybowo	Wongrowitz	dito
29	861	Sarbinowo	dito	W63
32	864	dito	dito	dito
25	2598	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	W60
37	4845	Sosnica	Krotoschin	J 62
41	653	Urbanowo	Buk	W62
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
103	295	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W62
60	941	Wonieśc vel Wojniec	Kosten	W63
65	946	dito	dito	dito
146	2084	Zerkowo	Wreschen	W61
		E. Ueber 40 Thlr.		
50	2308	Białokosz	Birnbaum	W61
81	1033	Bzowo	Czarnikau	J 63
204	4689	Czerniejewo	Gnesen	dito
95	3438	Chocicza	Pleschen	W61
221	5287	Chocieszewice	Kröben	J 60
230	5296	dito	dito	W63
42	4295	Chotowo	Adelnau	dito
47	2245	Choyno II.	Kröben	J 62
65	1763	Chwałkowo	dito	W62
34	2851	Czerlin	Wongrowitz	J 62
64	3003	Czeszewo	dito	W62
39	1659	Domasław maly (klein)	dito	J 59
33	4339	Dobczyn	Schrimm	W60
56	1358	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
25	625	Długie (Alt-Laube)	dito	W63
52	4929	Drzązgowo	Schroda	dito
13	4426	Gniewkowo	Gnesen	J 62
53	3820	Grabowo	Wreschen	dito
51	4671	Grochowiska panskie	Mogilno	J 63

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
143	4053	Gorastowo	Kosten	J 63
37	2742	Gora	Posen	W63
29	3116	Gorowka	Gnesen	dito
61	5350	Gorzyczki	Kosten	dito
45	5190	Gąsawy	Samter	dito
33	5319	Jarząbkowo	Gnesen	W60
58	2981	Jaworowo	dito	W62
48	4149	Kokorzyn	Kosten	dito
34	2531	Kwiatkowo I. i II.	Adelnau	W61
20	1417	Konino	Buk	W63
72	2644	Konino	Samter	dito
112	4027	Laszczyn	Kröben	W62
26	1231	Lwówek (Neustadt)	Buk	J 63
21	2210	Łag	Schrimm	W63
56	5204	Młodziejewice	Wreschen	J 62
35	1364	Mączniki	Schroda	W63
49	2182	Małachowo	Schrimm	dito
109	371	Owieczki	Gnesen	dito
134	396	dito	dito	dito
114	4911	Owinska	Posen	dito
90	4351	Poniec (Punitz)	Kröben	J 63
55	3534	Popowo polskie	Wongrowitz	W62
63	4584	Przybysław	Wreschen	J 62
137	4276	Pawłowice	Fraustadt	W63
89	3418	Sławno	Czarnikau	dito
67	5337	Siedlemin	Pleschen	W60
36	2186	Sliwniki	Adelnau	J 62
202	226	Stołężyn	Wongrowitz	J 63
75	2256	Stwolno	Kröben	W61
128	2029	Turew vel Turwia	Kosten	W63
63	2578	Twardowo	Pleschen	J 63
86	5036	Taczanowo	dito	dito
42	1746	Wargowo	Obornik	W61
61	3382	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau	dito
83	3335	Wojciechowo i Lowencice	Schrimm	J 63
127	902	Zakrzewo	Kröben	W63
76	1446	Zakrzewo	Pleschen	W62
209	2380	Zerkowo	Wreschen	W61
30	5147	Żydowo	Posen	W62
F. Ueber 20 Thlr.				
89	1053	Brodowo	Schroda	W62
113	1711	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo	Kosten	J 63
47	3718	Brzostownia	Schrimm	W63
90	423	Bzowo	Czarnikau	dito
52	2365	Charbowo	Gnesen	dito
55	2368	dito	dito	dito
87	193	Chobienice	Bomst	dito
24	2788	Chłondowo	Gnesen	dito
25	2789	dito	dito	dito
57	4617	Czerminek	Pleschen	dito
245	4444	Chocieszewice	Kröben	J 60
29	1257	Dalabuszki	Kosten	W62
102	244	Dąbrowa	Bomst	J 60
80	1269	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben	dito
39	1063	Dzierzanowo	Krotoschin	W61
34	3555	Dobczyn	Schrimm	W63
76	1358	Drobnin	Fraustadt	dito
44	3363	Dalabuszki	Kosten	dito
180	3298	Dakowy mokre	Buk	dito
41	4561	Fabianowo	Pleschen	dito
82	1967	Gembice	Czarnikau	dito
88	1973	dito	dito	dito
84	1969	dito	dito	W62
54	4390	Głębokie	Schroda	W61
61	2647	Górka duchowna	Kosten	J 63
27	1747	Gorzuchowo	Gnesen	W62
58	2051	Gwiazdowo	Schroda	J 61
41	4464	Jarzębkowo	Gnesen	W62
78	2323	Krajewice	Kröben	J 63
25	4517	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz	W60
31	1275	Koronowo	Fraustadt	J 60
26	2637	Koszuty	Schroda	J 62
27	4543	Konarskie	Schrimm	W63
60	2917	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz	dito
59	3808	Lipno (Leipe)	Kosten	dito
27	1771	Lawki	Mogilno	W61
27	1847	Miaskowo	Kosten	J 61
62	1414	Miastowice	Wongrowitz	W62
70	10	Modliszewko	Gnesen	dito
58	933	Morkowo	Fraustadt	W61
51	2430	Mnichy (München)	Birnbaum	W62
90	3832	Nieczajna	Obornik	J 62
50	4487	Osiek	Kröben	J 63
136	3823	Obiezierze	Obornik	W63
38	940	Orzeszkowo	Birnbaum	dito
28	1587	Piotrowo	Posen	W61
29	1769	Potulice	Wongrowitz	W62
51	1799	Podlesie kościelne	dito	W63
15	2167	Pożarowo	Samter	dito
18	2170	dito	dito	dito
171	1636	Pogrzybowo	Adelnau	dito
109	4191	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst	J 63
47	4470	Rogaszyce	Schildberg	W62
75	1947	Rusiborz	Schroda	W61
30	2171	Strzegowo	Adelnau	W63
114	143	Siemianice	Schildberg	dito
61	366	Siedmiorogowo	Krotoschin	W59
24	4363	Skąpe	Wreschen	W61
23	2669	Smuszewo	Wongrowitz	W62
73	3909	Stawiany	dito	J 61
76	3387	Wapno	dito	W62
7	392	Węgry II.	Adelnau	J 61
31	2280	dito	dito	J 63
33	2282	dito	dito	dito
69	2754	Wiatrowo	Wongrowitz	W62
91	3459	Wilkowo i Siekowo	Kosten	dito
30	1529	Winnagóra	Schroda	J 60
33	1522	Wszemborz	Wreschen	J 62
47	494	Węgorzewo	Gnesen	J 63
37	2414	Wolanki	dito	dito
123	4145	Wierzonka	Posen	W63
237	1660	Żerkow	Wreschen	J 61
25	3907	Żółcz	Gnesen	J 63

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 21. Mai 1864.

General-Landschafts-Direktion.

Heinemann's Hôtel zur Stadt „Leipzig" in Dresden.

Mein in der unmittelbaren Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes, eins der schönsten und größten Hotels Dresdens, mit 96 Zimmer, welche mit allem Komfort ausgestattet, erlaube ich mir dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der coulantesten und billigsten Bedienung zur gefälligen Benutzung zu empfehlen.

1 Zimmer 1. Etage 12½ Sgr., 2. Etage 10 Sgr. Kaffee 6 Sgr. Table d'hôte 15 Sgr. Pension im Winter.

Dresden. ***W. Heinemann,*** Besitzer.

Gleichzeitig erlaube ich mir, die Hotels meiner beiden Brüder, als ***Heinemanns Hôtel*** **zur goldenen Gans** in **Breslau** und **Hotel zu den 3 Kronen** in **Stettin** einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Bad Driburg,

eine Meile von der Station Buke zwischen Kassel und Paderborn.

Stärkste kohlensaure Eisenquelle Norddeutschlands.

1) Erwärmung **in den Wannen** in 5 bis 6 Minuten **durch Dämpfe**, mit möglichst geringem Verluste.

2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen**, höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige Driburger zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte Wildunger durch spezifische Wirksamkeit in **Nieren-** und **Blasenkrankheiten** bewährt.

3) Schwefelschlammbäder. 4) Molken.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Brunnenarzt seit 35 Jahren Medizinalrath Dr. **Brück**, außer der Saison in Osnabrück. Näheres in dessen eben erschienenen „balneographischen Aphorismen."

Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der Administrator **Vollmer** zu Driburg.

Vollblut-Southdown-Zuchtschäferei

Ganterhof bei **Ravensburg** (Eisenbahnstation) Königreich Württemberg.

Erster Preis für Widder und Schafe bei der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Hamburg**.

Donnerstag den **16. Juni** kommen p. p. 40 Böcke und 50 Mutterthiere zum Verkauf, abstammend aus den Heerden von **Jonas Webb, Lord Walsingham, Sir Throckmorton, Lord Sondes** ꝛc. ꝛc.; ferner einige 30 junge Zuchtschweine der mittleren **Yorkshire-Race**, und eine Anzahl auserlesener **Allgäuer-Rinder**.

Spezielle Kataloge stehen vom 1. Juni an auf portofreie Anfragen zu Diensten.

G. Zoeppritz.

Dünger-Gypsmehl

ist vorräthig bei

Eduard Ephraim,
Hinter-Wallischei Nr. 114.

---

20 Stück 2—3jährige Kühe und 1 junger Bulle, 2jährig,

Holländer oder **Oldenburger** Kreuzung oder Abstammung werden gesucht und erbittet geeignete Offerten

L. Kunkel.

Ein junges, englisches Zuchtschwein (Suffolk-Race), steht zum Verkauf bei

Carl Klopsch,
Columbia 6, hinterm Eichwaldthor.

Für Bauherren und Maurermeister

empfehle mein großes Lager **rohen Drath**, pro Ring (ca. 4 Pfd.) à 9 Sgr., **1000 Stück Rohrnägel** à 7 Sgr.

Joseph Elkeles,
Breite- und nahe der Gerberstr.-Ecke.

Echt persisches Insekten-Pulver

empfiehlt in Originalschachteln à 1, 2 und 2½ Sgr., wie auch ausgewogen **das Loth für 1¼ Sgr.**

Adolph Asch,
Schloßstraßenecke 5., unweit des Marktes.

Der Kolberger Soolbad-Aktienverein

empfiehlt zur Bereitung von Soolbädern sein eingedicktes Mutterlaugensalz, dessen vorzügliche Güte bereits überall Anerkennung gefunden hat. Bestellungen sind an den Inspektor Herrn **Grenzdörfer** zu richten.

Kolberg, den 21. März 1864.

Die Direktion.

A. H. Gese. R. Müller. Dr **Hirschfeld.** Dr. **Bodenstein.** Dr. **v. Bünau.**

Citronen-Limonade-Syrup, sowie Himbeer-Syrup

in Flaschen beliebiger Größe empfehlen

Frenzel & Co , Breslauerstr. 38.

Rohes Eis verkauft

J. P. Beely & Co.

Fr. Hechte u. Zander Donnerst. Ab. b. Kletschoff.

Tafelbutter, Citr. u. Apfelsinen bei Kletschoff.

Lachs! Lachs! Lachs!

Den schönsten großen dicken fetten **Weser-Lachs**, sowie frischen marinirt. Lachs empfiehlt als Delikatesse **billigst**

S. Gutmacher,
Krämerstraße Nr. 19., neben Keiler's Hotel.

Frischen **Räucherlachs** billigst b. **Kletschoff.**

Kurze Zeit sind **Bratheringe und Bücklinge** nur noch zu liefern.

Als der Zeit angemessen empfehle jetzt:
gekochte Krabben (kleine Krebse) per Faß 1 Thlr.,
grüne Aale in großer Waare 6 Sgr., mittel 5 Sgr. pro Pfd.,
geräucherte Flundern und **Aale**
billigst ab Stralsund.

Bernhard Dürr
in Stralsund.

Preuß. Lotterie-Loose versendet ***Sutor***, Klosterstr. 37., **Berlin**

Breitestraße 19 ist ein **Laden, Comptoir** und **Wohnung** zu vermiethen.

Kanonenplatz Nr. 8.

ist in der **zweiten Etage** ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Zu vermiethen und sofort zu beziehen ist ein möbl. Zimmer im 1. Stock Sapiehaplatz 7.

Eine möblirte Stube ist sofort zu beziehen mit Kost Friedrichsstraße 28.

Ein möbl. Z. für 1 oder 2 H. mit oder ohne Beköst. ist sofort zu vermiethen Schützenstr. 21.

In der an der **Breslauer Chaussee** belegenen Besitzung ***Mullakshausen*** ist vom 1. Juli c. an die Hälfte der Parterre-Wohnung, bisher Restauration, wieder als solche oder als Privatwohnung, ferner im Hofe eine Wohnung, bestehend aus Stube und Kabinet nebst Zubehör, zu vermiethen.

Die „Vacanzen-Liste"

für Stellensuchende aller Branchen und Chargen,

welche in jeder Nummer (Dienstags) Hunderte von offenen Stellen für Pfarrer, Lehrer, Gouvernanten, Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Aerzte, Chemiker, Techniker, Beamte aller Art (von höchster bis zur geringsten Charge), Künstler, Handwerker ꝛc. unter genauer Namensangabe der Principale mittheilt, ist pro einen Monat für 1 Thlr., pro drei Monate für 2 Thlr. zu beziehen, und wird **umgehend** die erste sowie alle ferneren Nummern nach allen Orten franco und prompt übersandt von

A. Retemeyer's
Zeitungs-Bureau in Berlin.

☞ Diese bereits im fünften Jahre erscheinende Zeitung empfiehlt sich von selbst, da durch dieselbe nachweislich schon an 8000 Personen gute Stellen erhalten haben und die Vermittelung von Kommissionairen dadurch ganz überflüssig wird. Principale haben die Ankündigung vacanter Stellen ***gratis***.

Zur Leitung einer in einer Kreisstadt der Provinz Posen, im überwiegend deutschen Theile belegenen Buchdruckerei, deren Besitzer gestorben ist und die für Rechnung der Wittwe und minorennen Kindes im Betriebe bleiben soll, wird ein geprüfter, unverheiratheter Buchdruckergehilfe, oder ein solcher, der die Prüfung sofort ablegen kann, in gesetztem Alter und mit nicht zu hohen Ansprüchen sofort gesucht. Gefällige und schleunigst einzureichende Offerten wird die Expedition d. Ztg. entgegen nehmen, auch weitere Auskunft ertheilen.

In meiner **Kolonialwaaren- & Delikatessen-Handlung** (en détail) **findet ein junger Mann**, tüchtiger Verkäufer und mit **guten Zeugnissen** versehen, sofort oder zum 1. Juli c. gegen angemessenes Honorar eine Stelle. ***H. Cassriel***, **Schrimm.**

Auf dem **Dominio** ***Tuchorze*** bei **Wollstein** wird zum 1. Juli c. ein Rechnungsführer gesucht.

Ein unverheiratheter, tüchtiger **Wirthschaftsbeamter**, der deutsch und polnisch spricht, findet eine Stelle auf einem Dominium zum 1. Juli. Gehalt 150 Thlr. Näheres beim Güteragenten ***C. Schulz***, Friedrichsstr. 32 in **Posen.**

Ein im Backen und Garniren geübter **Konditorgehülfe**, aber auch nur ein solcher, findet bei gutem Salair vom 15. k. Mts. bei mir eine dauernde gute Stelle. Auch können zwei **Lehrlinge** unter soliden Bedingungen placirt werden. **Bromberg**, den 29. Mai 1864.

A. L. Reid, Conditor.

Ein ordentlicher Kutscher, der mit Pferden gut umzugehen weiß, wird zum 1. Juli c. gesucht. Näheres bei ***Swarzenski,*** **Büttelstraße Nr. 20.**

Ein Lehrling kann sogleich eintreten bei ***Bienert***, Schuhmachermeister, große Ritterstraße Nr. 7.

In der Apotheke einer Kreisstadt findet ein junger Mann **sofort Aufnahme als Lehrling.** Näheres bei dem Herrn Rechnungs-Rath ***v. Kuczkowski*** in **Posen**, St. Adalbert 48.

Köchinnen, Stubenmädchen, Wirthschafterinnen, Inspektoren, Gärtner, so wie alle Dienstboten, mit guten Attesten versehen weist nach

Meyer Schwarzwald,
alten Markt Nr. 62.

☞ **Ein junger Mann von Auswärts**, ☞ mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet ein Placement als **Lehrling** in der Destillation von

L. Schellenberg,
Posen, St. Martin.

☞ **Geübte Stickerinnen und Weißnäherinnen** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
A. Heinze, Schifferstr. 21. ☜

Geübte **Weißstickerinnen** finden dauernde Beschäftigung im Laden neben der Friedrichswache.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die **Conditorei** zu erlernen, kann placirt werden bei

J. P. Beely & Co.

Ein **perfekter Koch**, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit dem Gemüsebau und der Obstbaumzucht vollständig vertraut, von seiner Herrschaft, bei der er 7 Jahre konditionirte, bestens empfohlen, sucht zum 1. Juli d. J. ein Unterkommen. Offerten unter **A. Z.** fr. **Pleschen** poste rest.

Auf dem Dom. **Młodasko** ist ein 2jährig. **Schimmelstut-Fohlen** verloren gegangen; die hellbraune Farbe tritt etwas hervor.

Am 30. Mai a. c. wurde auf der Wallischei eine Ledertasche mit Inhalt verloren. Dem Finder alles Uebrige zum Lohne, wenn er die halbe Kaffeemaschine, zwei Schlüssel und die Papiere dem Briefträger ***Choynacki***, Fischerei Nr. 13., abgiebt.



Auf dem Dominium **Solacz** bei **Posen** ist ein brauner **Hühnerhund**, auf den Namen **Bekkas** hörend, eingetroffen, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Bezahlung der Kosten zurückerhalten kann. **Prochnow.**

---

20 Thaler Belohnung.

In den letzten Tagen voriger Woche wurden im Kobylepoler Garten 12 Stück Myrthenbäume durch Abschneiden der Kronen böswillig vernichtet. Wer den Thäter so angiebt, daß derselbe zur Verantwortlichkeit gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Berichtigung.

In einem Korrespondenzartikel in der Nr. 121. dieser Zeitung findet sich aus dem Kreise Birnbaum vom 25. d. M. ein Bericht über eine hier am 17. stattgehabte gerichtliche Leichenöffnung, die durch **„falsche Anschuldigung"** eines hiesigen Arztes durch einen Kreisphysikus, womit nur ich gemeint sein kann, verursacht, und wonach gegen diesen **„der Verleumdungsprozeß eingeleitet"** sei. Es hat dagegen jetzt, 14 Tage nach der Sektion, wie hiermit auf diese Verbreitung unwahrer Thatsachen, auf Grund der die Verfolgung wegen öffentlicher Verleumdung zu beantragen ich mir vorbehalte, berichtigend erwidert wird, die gegen „den behandelnden Arzt der denata Dr. G., der sich" — nach der wörtlichen nähern Kennzeichnung desselben durch den Herrn Korrespondenten — „in seiner Praxis bereits einen Namen erworben", eingeleitete Voruntersuchung wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen in Ausübung seines ärztlichen Berufes noch immer meines Wissens, ihren ganz ungestörten Fortgang.

Birnbaum, den 30. Mai 1864.

Dr. Lehr,
königl. Kreisphysikus.

☞ Aufträge zu Eintragungen ☜

für das dritte Heft des

Stammzuchtbuches deutscher Zuchtheerden

werden bis zum 8. Juni erbeten.

Verlagsbuchhandlung Eduard Trewendt in Breslau.

Familien-Nachrichten.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, der Tischlermeister **Carl Güntzel**, in seinem 64. Lebensjahre am Blutsturz starb, was, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr vom Trauerhause, Venetianerstraße 3 aus, statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Berlin: Kontroleur F. Spangenberg mit Frl. M. Wehmer, Herr O. Lutter mit Frl. A. Böhm; Gallowitz: Herr Arthur Frhr. v. Tschammer u. Quaritz mit Frl. Joh. v. Lieres u. Wilkau; Schloß Uhyst: Herr E. v. Bredow mit Frl. M. Kessel.

Geburten. Ein Sohn: dem Cisel. H. Wilke, dem Schmiedemeister H. Albrecht jun., Hrn. C. F. Falkson und Hrn. C. Ehlich in Berlin, dem Diak. Kümmel in Brüssow, dem Hauptmann Frhr. v. Henneberg in Chodziesen, Hrn. Pastor E. Oelze in Fraustadt, Hrn. Elgar Frhr. v. Dalwigk auf Dombrowska. Eine Tochter: dem Staatssch.-Tilgungskass.-Buchh. R. Seligo, Hrn. K. Engelhardt, Hrn. Gustav Schott und Hrn. L. Kalischer in Berlin, dem Lehrer Dr. Fr. Hülsen in Charlottenburg, dem Hauptmann a. D. H. v. Niebelschütz in Seifendau und Hrn. B. Lewy in Breslau. Ein Sohn dem Konsistorialrath Kühlenthal, dem Schneidermeister B. Grün, und dem Hrn. T. Conze in Berlin. Eine Tochter dem Hrn. A. Raabe, dem Hrn. J. Fränkel, dem Hrn. J. Ebel, und dem Hrn. G. Oehme in Berlin.

Todesfälle. Frau Majorin A. Molgeey, Frau Leihamts-Buchhalter M. Rößler, Bahnhofsaufseher H. v. Wedell, Kaufmann A. Bienengräber und Rentier W. Krafft aus Berlin, Rentier R. Brechtel aus Schievelbein, Rittmeister E. v. Michaelis Sohn in Vorwerk, Gutsbesitzer Friedrich Holtz in Friedrichsfelde, Bildhauer G. Nattrodt, Zahlmeister Fritz Viereck, Portier Zahl, Frau Schuhmachermeister Rieckermann, und verw. Frau Peters in Berlin; Kunstgärtner Fr. Lüdecke in St. Légier am Genfer See; Herr W. Jochmuß in Bowen. Ein Sohn des Grafen Lehndorff-Steinort, Stadtwachtmeister Rauch in Berlin, Kammerherr und Rittmeiter in der Armee Curt v. Lüttichau in Dresden, Frl. Adelh. v. Wolffersdorff in Weißenfels, Fräulein Ida Freiin v. Elverfeld v. Haus Villigst in Westfalen im Bad Boll in Würtemberg, Geheimer Kanzleidiener Bratzky, verw. Fr. Kaufm. Kurz, Salarienkassen-Assistent Unverricht, Intendantur-Sekretär Westphal und Wirkl. Geh. Regierungsrath Kette in Berlin.

Sommertheater-Repertoir.

Mittwoch: **Moderne Vagabunden.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Donnerstag: **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Akten.

In Vorbereitung: **Cäcilie.** Schauspiel in 5 Akten. **Eine leichte Person.** Posse in 4 Akten. ***J. Keller***, Direktor.

Lamberts Garten.

Mittwoch um 5 Uhr **Konzert.** 2½ Sgr., 5 Bill. 7½ Sgr.
Donnerstag um 7 Uhr **Conzert** (1 Sgr.)

Radeck.

Volksgarten.

Heute Mittwoch den 1. Juni um 6 Uhr Konzert (1 Sgr.) ***Eberstein.***

Bahnhofs-Garten.

Donnerstag den 2. Juni **großes Konzert** der Kapelle des Schles. Füs. Regts. Nr. 38. Entrée 2½ Sgr. a. d. Kasse. Kinder 1 Sgr. Damenbillets a 1½ Sgr. sind in der Musikalien-Handlung der Herren **Bote & Bock** zu haben. Anfang 5 Uhr.

Diese Konzerte finden alle Donnerstage statt.

Böhlig, Kapellmeister.

Volksgarten.

Donnerstag den 2. Juni:

☞ Großes Konzert ☜

vom Musikkorps des 46. Infanterie-Regts.
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Stolzmann.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 1. Juni 1864. (Wolff's telegr. Büreau.)

		Not. v. 31.			Not. v. 31.
Roggen, unverändert.			Loko	13⅜	13 5/12
Loko	38¾	38½	Juni-Juli	13⅓	13 5/12
Juni-Juli	38½	38½ B	Septbr.-Oktbr.	13⅝	13¾
Septbr.-Oktbr.	42¼	42¼	Fondskurse: fest.		
Spiritus, unverändert.			Staatsschuldscheine	90½	90½
Loko	16⅓	16¼	Neue Posener 4%		
Juni-Juli	15 11/12	15⅞	Pfandbriefe	95⅜	95⅛
Septbr.-Oktbr.	16½	16 5/12	Polnische Banknoten	84⅜	84¼
Rüböl, flau.					

Kanalliste: 1400 Wispel Roggen, 80,000 Quart Spiritus.

Stettin, den 1. Juni 1864. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 31.			Not. v. 31
Weizen, behauptet.			**Rüböl**, matt.		
Loko	57	56	Juni-Juli	13⅙	13¾
Juli-August	57¼	57¼	Septbr.-Oktbr.	13¼	13 5/12
Septbr.-Oktbr.	59½	59¼	**Spiritus**, matt.		
Roggen, unverändert.			Juni-Juli	15⅙	15⅛
Juni-Juli	37½	37½	Juli-August	15¼	15⅓
Juli-August	38⅙	38¼	Septbr.-Oktbr.	15¾	15⅔
Septbr.-Oktbr.	39¾	40			

Posener Marktbericht vom 1. Juni 1864.

	von			bis		
	Thl.	Sgr	Pfg	Thl.	Sgr	Pfg
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	2	2	6	2	5	—
Mittel-Weizen	2	—	—	2	1	3
Ordinärer Weizen	1	25	—	1	27	6
Roggen, schwere Sorte	1	12	6	1	14	6
Roggen, leichte Sorte	1	11	—	1	12	—
Große Gerste	1	5	—	1	7	6
Kleine Gerste	1	3	—	1	6	—
Hafer	—	28	—	—	29	—
Kocherbsen	1	14	—	1	15	—
Futtererbsen	1	11	—	1	12	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	6	—	17	6
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	—	—	2	7	6
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Rüböl, per Centner zu 100 Pfund Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 31. Mai 1864 . . . . . . 14 Thl. 20 Sgr — 14 Thl. 25 Sgr
" 1. Juni " . . . . . . 14 " 15 " — 14 " 20 "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 1. Juni 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95¼ Gd., do. Rentenbriefe 95¼ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95½ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84⅜ Gd.

Wetter: warm.

Roggen ziemlich behauptet, gekündigt 300 Wispel, p. Juni 33 11/12 Br., ¾ Gd., Juni-Juli 33 11/12 Br., ¾ Gd., Juli-Aug. 34⅔ Br., 7/12 Gd., Aug.-Sept. 35¾ Br., ⅔ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 37 Br., 36¾ Gd., Okt.-Nov. 37¼ Br. u. Gd.

Spiritus (mit Faß) gut beachtet, p. Juni 14⅔ bz., Juli 14 11/12 Br. u. Gd., Aug. 15¼ Br., ⅙ Gd., Sept. 15½ Br., 5/12 Gd., Okt. 15 1/12 Br. u. Gd., Nov. 15 Br., 14 11/12 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Mai. Wind: S. Barometer: 28². Thermometer: früh 10° +. Witterung: angenehm.

Der Verlauf des heutigen Marktes hat den Erwartungen, die im Beginn desselben vorherrschend gewesen und in merklich schlechteren Geboten für Roggen zum Ausdruck gelangten, nicht entsprochen. Nachdem einige Verkäufer den niedrigeren Preisen sich gefügt hatten, entwickelte sich regerer Begehr, vor welchem Abgeber sich schnell zurückzogen und erst, nachdem der Artikel den gestrigen Schlußstandpunkt wieder erreicht hatte, kam es zu regerem Verkehr. Mit Waare ging es heute ein wenig besser, insofern doch Einiges von Versendern gekauft wurde, doch ist Angebot stark überwiegend. Gekündigt 4000 Ctr.

Rüböl war anfänglich recht flau, zog aber bei den niedrigen Preisen mehr Beachtung auf sich und erholte sich merklich.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung, doch nach schwachen Umsätzen ziemlich fest schließend. Gekündigt 40,000 Quart.

Weizen: vernachlässigt.

Hafer: loko ohne Handel, Termine matter.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 49 a 60 Rt. nach Qualität, geringen bunt. poln. 52⅝ Rt. ab Kahn bz., hochbunt. poln. 58 Rt. ab Kahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 2 Lad. 80 82pfd. pari gegen Juni-Juli getauscht, Kleinigkeit 82/83pfd. 39 Rt. ab Bahn bz., 2 Lad. 81pfd. 38¾ Rt. bz., 1 Lad. 80/81pfd. geringer 38½ Rt. bz., Mai 38⅝ a 38⅝ a 38¾ Rt. bz., Br. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 39¾ a 39½ a 40⅜ bz. u. Br., 40⅛ Gd., Aug.-Septbr. 41 a 41½ bz., Septbr.-Oktbr. 42 a 42½ a 42½ bz., Oktbr.-Novbr. 42¼ a 42¾ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 36 Rt., 1 Lad. pomm. 34¼ Rt. bz., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 24 a 26 Rt., Mai 23¾ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 24⅞ Br., August-Septbr. 25 bz. u. Br., Sept.-Oktbr. 25¼ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 25¼ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 39 a 46 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13⅜ a 13½ Rt. bz., Mai 13 5/12 a 13⅓ a 13½ bz., Mai-Juni 13 5/12 a 13⅓ a 13 11/24 bz., Juni-Juli 13 11/24 a 13⅜ a 13 11/24 bz., Juli-August 13⅔ bz., August-Septbr. 13¾ bz., Septbr.-Oktbr. 13⅚ a 13⅔ a 13⅞ a 13⅚ bz., Oktbr.-Novbr. 13⅚ a 13¾ a 13⅚ bz.

Leinöl loko 14¼ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 16¼ Rt. bz., Mai 15 23/24 a 16 bz., Mai-Juni 15⅞ a 16 bz. u. Br., 15 11/12 Gd., Juni-Juli do., Juli-August 16 1/12 a 16 5/24 bz., 16¼ Br., 16⅙ Gd., August-Septbr. 16⅜ a 16 5/12 bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 16 5/12 a 16½ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 16¼ bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 4 1/12 a 3¾, 0. u. 1. 3¾ a 3½ Rt., Roggenmehl 0. 3 1/12 a 2⅚, 0. und 1. 2⅝ a 2½ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 31. Mai. Wetter: klare Luft. Temperatur: + 13° R. Wind: West.

Weizen anfangs höher, schließt matter, loko p. 85pfd. gelber 50—56 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Mai-Juni u. Juni-Juli 56, 56¼ bz., ½ Br., Juli-August 57, 57¼, ½, ¼ bz., Septbr.-Oktbr. 59¼, ½, ¼ bz.

Roggen anfangs höher, schließt matt, p. 2000pfd. loko 37—37½ Rt. bz., Mai-Juni und Juni-Juli 37½ bz., Juli-Aug. 38¾, ¼ bz., Sept.-Oktbr. 39½, ¾, 40 bz., 39¾ Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl zu Deckungen p. Mai gefragt, loko 13¾ Rt. bz., Mai 13 7/12, ⅔, ¾ bz., ⅔ Gd., Sept.-Oktbr. 13 5/12 bz., ⅓ Gd.

Spiritus matt, loko ohne Faß 15 1/12 Rt. bz., Mai-Juni und Juni-Juli 15 1/12 bz., Juli-August 15⅓ Br., Aug.-Septbr. 15 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 15⅚ Br.

Leinöl p. Mai 13 11/12 Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Preise der Cerealien. (Amtlich.)
Breslau, den 31. Mai 1864.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weißer Weizen	70—73	67	60—64 Sgr.	p. Scheffel.
Gelber dito	65—67	63	60—62 "	
Roggen	45—46	44	"	
Gerste	40—41	39	35—37 "	
Hafer	31—32	30	29 "	
Erbsen	52—55	50	46—48 "	

Breslau, 31. Mai. Wetter: kühl, bei leicht bewölktem Himmel. Wind: Ost. Thermometer: früh 5° Wärme. Barometer: 27" 10'''.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000pfd.) etwas niedriger, gek. 6000 Ctr., p. Mai u. Mai-Juni 36¼ Br., Juni-Juli 36¼—36 bz. u. Gd., Juli-August 37¼—37—37⅛ bz., Aug.-Septbr. 38½—¼ bz., Septbr.-Oktbr. 39½ Br.

Weizen p. Mai 51 Br.

Gerste p. Mai 35 Br.

Hafer, gek. 3666 Ctr., p. Mai u. Mai-Juni 41 Gd.

Raps p. Mai 111 Gd.

Rüböl etwas matter, gek. 1050 Ctr., loko 13 Br., p. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 12 11/12 Br., Juli-August 13 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 13½ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 13 7/12 bz.

Spiritus fest, gek. 96,000 Quart, loko 14 11/12 Gd., 15 1/12 Br., p. Mai 15 1/12 bz. u. Br., Mai-Juni u. Juni-Juli 15 bz. u. Gd., Juli-Aug. 15 5/24 Gd., August-Septbr. 15 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 15 11/12 Br.

Regulirungspreise p. Mai 1864: Roggen 36⅜, Weizen 51¼, Gerste 35, Hafer 41½, Raps 112 Thlr., Alles p. 2000 Pfd.; Rüböl 12 11/12 Thlr. p. 100 Pfd.; Spiritus 15⅛ Thlr. p. 100 Quart.

Zink 7 Rt. 4 Sgr. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 31. Mai. Weizen 55—57 Thlr., Roggen 40—42 Thlr.; Gerste 35—38 Thlr., Hafer 26½—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare unverändert, Termine schwach behauptet, Stimmung ruhig. Loko 16⅝ Thlr., pr. Juni 16⅝ Thlr. ohne Faß, Mai, Mai—Juni u. Juni—Juli 16⅓ a ¼ Thlr., Juli—Aug. 16½ Thlr., August—Septbr. 16¾ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16 11/12 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still, loko 15⅓ Thlr., Juni 15⅓ Thlr., Juli, August, Septbr. und Oktbr. 15⅔ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 31. Mai. Wind: heftiger Süd. Witterung: klar und heiter. Morgens 6° Wärme. Mittags 15° Wärme.

Weizen 123/135pfd. holl. 50 - 56 Thlr.

Roggen 120/128pfd. holl. 31—34 Thlr.

Gerste, große 25—27 Thlr., kleine 23—25 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Erbsen 26—30 Thlr.

Raps und Rübsen nominell.

Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 15½ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Wollmärkte.

Ratibor, 30. Mai. Der heute hier abgehaltene Wollmarkt war mit etwa 300—400 Ctr. befahren. Der Verkauf ging flott vor sich, für feine und feinste schlesische Wollen zu 5—10 Rt. höheren Preisen als im vorjährigen Markt, was etwa den vorjährigen Breslauer Marktpreisen gleichkommt. Wäsche war brillant.

Pesth, 28. Mai. Zu unserem Medardimarkt sind bereits viele Käufer vom In- als vom Auslande angelangt, es ist aber bis jetzt noch wenig gemacht worden, weil die Zufuhren der ungünstigen Witterung halber spärlich anlangen und die Eigner zu hohe Preise beanspruchen. Es sind daher erst einige Partien verkauft worden, und zwar wurde feine herrschaftliche Gebirgs-Zweischur a 120—122 Fl., derlei Theiß- a 90 Fl. und Baranyaer und Bacser Zweischur, die in der Wäsche sehr gelungen ausfiel, a 85—90 Fl. bezahlt. Die Theiß-Zweischuren sind in der Wäsche nur theilweise gelungen. Von neuen Einschuren ist noch gar nichts zugeführt worden. (BHZ.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 31. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, spätere Termine auch ab Dänemark begehrter. Roggen matt, ruhig. Oel Oktober 28⅜—28¼, niedriger. Zink ohne Umsatz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. Mai	Nchm. 2	28" 0''' 10	+12°6	SSW 2-3	ganz heiter. Cu.
31. "	Abnds. 10	27" 9''' 71	+10°6	S 0	ganz heiter. Cu.
1. Juni	Morg. 6	27" 9''' 50	+12°6	S 1	trübe. St, Ci-cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Mai 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß — Zoll.
" " 1. Juni " " " " 2 " — "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. Mai 1864.

Preußische Fonds.

Gruppe				
	Freiwillige Anleihe	4½	100 G	
	Staats-Anl. 1859	5	105½ bz	
	do. 50, 52 konv.	4	95 B	
	do. 54, 55, 57	4½	100⅛ bz	[1864]
	do. 1859	4½	100 bz	[100 bz]
	do. 1856	4	100¼ G	[1862]
	Präm.St.Anl. 1855	3½	123½ B	[95 B]
	Staats-Schuldsch.	3½	90½ bz	[1853]
	Kur-u.Neum.Schldv	4½	— —	[95 G]
	Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
	Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ bz	
	do. do	3½	89¾ B	
	Berl. Börsenh. Obl.	5	103 bz	
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-Märkische	3½	89 G	
Pfandbriefe	do.	4	99 bz	
Pfandbriefe	Ostpreußische	3½	85½ G	
Pfandbriefe	do.	4	94 bz	
Pfandbriefe	Pommersche	3½	88⅞ G	
Pfandbriefe	do. neue	4	99 B	
Pfandbriefe	Posensche	4	— —	
Pfandbriefe	do.	3½	— —	
Pfandbriefe	do. neue	4	95¼ bz	
Pfandbriefe	Schlesische	3½	93 G	
Pfandbriefe	do. B. garant.	3½	— —	
Pfandbriefe	Westpreußische	3½	84 bz	
Pfandbriefe	do.	4	94⅛ bz	
Pfandbriefe	do. neue	4	93¾ bz	
Rentenbriefe	Kur-u Neumärk.	4	97⅞ B	
Rentenbriefe	Pommersche	4	97⅛ B	
Rentenbriefe	Posensche	4	95¼ bz	
Rentenbriefe	Preußische	4	97 bz	
Rentenbriefe	Rhein.-Westf.	4	97¼ bz	
Rentenbriefe	Sächsische	4	98⅛ bz	
Rentenbriefe	Schlesische	4	98¾ bz	

Ausländische Fonds.

Gruppe			
	Oestr. Metalliques	5	63½ bz
	do. National-Anl.	5	69⅞ bz
	do. 250fl.Präm.Ob.	4	81¾ bz
	do. 100fl.Kred.Loose	—	76⅞ bz u G
	do.5prz.Loose(1860)	5	84 bz u G
	do. Pr.-Sch. v.1864	—	55⅝-½ bz
	Italienische Anleihe	5	67⅜ bz
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	79½ B
Russische	6. do.	5	89 G
Russische	Englische Anl.	5	88¼ G
Russische	N.Russ.Egl.Anl	3	53½ B
Russische	do.	4½	— —
Russische	do. v. J. 1862	5	87½ B
Russische	Poln.Schatz-O.	4	75¼ G
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	89¼ bz
Polnische	do. B. 200 Fl.	—	— —
Polnische	Pfdbr. n.i. SR.	4	78⅜ G
Polnische	Part. O. 500 Fl.	4	88 B
	Kurh. 40 Thlr.Loose	—	56½ bz
	NeueBad.35fl.Loos.	—	Verloosung
	Dessauer Präm.Anl.	3½	104¾ B
	Lübecker Präm.Anl.	3½	50½ B (p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	119½ B
Berl. Handels-Ges.	4	111½ bz
Braunschwg. Bank-	4	71 Kl bz u G
Bremer do.	4	108 G
Coburger Kredit-do.	4	93¼ G
Danzig. Priv. Bk.	4	101¾ G
Darmstädter Kred.	4	88½ etw bz
do. Zettel-Bank	4	98 B
Dessauer Kredit-B.	4	3⅝ bz
Dessauer Landesbk.	4	28¾ bz
Disk. Komm. Anth.	4	100½ bz
Genfer Kreditbank	4	50½-⅜-½ bz u G
Geraer Bank	4	102⅜ B
Gothaer Privat do.	4	94¾ bz
Hannoversche do.	4	99⅜ etw bz
Königsb. Privatbk.	4	103¾ G
Leipziger Kreditbk.	4	80½ bz u G
Luxemburger Bank	4	105¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	94½ G
Meininger Kreditbk.	4	97½ B
Moldau. Land. Bk.	4	35⅝ G
Norddeutsche do.	4	106 bz
Oestr. Kredit- do.	4	85¼-85-⅛ bz
Pomm. Ritter- do.	4	95 B
Posener Prov. Bank	4	95½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ G
do. Hypoth.-Vers.	4	105 bz
do. do. Certific.	4½	101⅜ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	104¾ B
Thüring. Bank	4	70 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104¾ G
Weimar. Bank	4	93⅜ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89¾ G
do. II. Em.	4	89¾ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	69 bz
do. II. Em.	5	70 bz
Bergisch-Märkische	4½	100½ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	99¾ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	80¾ G
do. Lit. B.	3½	80½ G
do. IV. Ser.	4½	97½ G V. 97 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 bz
do. II. Ser.	4½	97½ G
Berlin-Anhalt	4	98 G
do.	4½	100¾ G
Berlin-Hamburg	4	99¾ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96½ G
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92¼ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¼ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	103¾ B
do.	4	95 B
do. III. Em.	4	91½ B
do.	4½	99¾ bz
do. IV. Em.	4	90⅝ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90 bz
do. III. Em.	4½	97 B
Magdeb. Halberst.	4½	101¼ G
Magdeb. Wittenb.	4½	100 bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86 B
Niederschles. Märk.	4	95½ bz
do. conv.	4	95½ bz
do. conv. III. Ser.	4	93¾ G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	101¼ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	98 B
do. Litt. B.	3½	85 G
do. Litt. C.	4	95½ bz
do. Litt. D.	4	95¼ G
do. Litt. E.	3½	82⅛ G
do. Litt. F.	4½	100 G
Oestr. Französ. St.	3	251½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	252½ B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	90¼ G
do. v. Staat garant.	3½	85¾ G
do. Prior. Obl.	4½	96¾ bz
do. 1862	4½	96⅜ B
do. v. Staat garant.	4½	99¾ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¼ bz
do. II. Em.	4½	99¼ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	98 G
do. II. Ser.	4	89½ G
do. III. Ser.	4½	98 B
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	98¾ G
do. III. Em.	4½	98¾ G
Thüringer	4	98½ bz
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	98¼ B
do. IV. Ser.	4½	101 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96 G
Aachen-Mastricht	4	37-8-7 bz u B
Amsterd. Rotterd.	4	108 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	114¼ bz
Berlin-Anhalt	4	173½ bz
Berlin-Hamburg	4	139¼ G
Berl. Potsd. Magd.	4	196¼ bz
Berlin-Stettin	4	140½ bz
Böhm. Westbahn	5	68½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	134 bz u G
Brieg-Neiße	4	85¼ bz
Cöln-Minden	3½	184 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	62-½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	89¾ G
do. do.	5	95 bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	143½ bz
Magdeb. Halberst.	4	297 bz
Magdeb. Leipzig	4	250 B
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	121¼-¾ bz
Mecklenburger	4	75-½ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	96 G
Niederschl. Zweigb.	4	71¾ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	66-⅜ bz B.
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	160 bz u B 143 B
Oest. Franz. Staat.	5	105½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	141¼-41 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	85 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4	107¼ B
Rhein-Nahebahn	4	26⅜ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	101 B
Russ. Eisenbahnen	5	79¼ bz
Stargard-Posen	3½	99¾ G
Thüringer	4	126 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7¼ B
Louisd'or	—	110¼ bz
Sovereigns	—	6. 22¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10⅞ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461 G
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 29 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ B
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ B
Oestr. Banknoten	—	87½ bz
Poln. Bankbillets	—	84¼ G
Russische do.	—	84½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	145½ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	102 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	104½ G
Minerva, Brgw. A.	5	23¾-24 bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	360 G p. Stck

Wechsel-Kurse vom 31. Mai.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	142⅞ bz
do. 2 M.	5	142 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151¾ bz
do. do. 2 M.	4	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	8	6. 20⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	7	80 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87¼ bz
do. do. 2 M.	5	86⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	93⅛ bz
do. do. 3 M.	5	92⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110 bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	84⅜ bz

Hand in Hand mit der Ultimoliquidation setzte sich heute die Bewegung in den leichteren Eisenbahn-Aktien, zum Theil von der Liquidation unabhängig, zum Theil im Zusammenhange mit dieser in gesteigertem Maaße fort. Oestreich. Creditakiien behauptet. Preußische Fonds fest.

Breslau, 31. Mai. Bei günstiger Stimmung waren besonders Eisenbahn-Aktien beliebt, von welchen Oppeln-Tarnowitzer bei großem Umsatz abermals 4 Proz. höher bezahlt worden sind.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 85-¼ bz. Oestr. Loose 1860 83¾-⅞ bz. dito 1864 55⅝-½ bz. dito neue Silberanleihe 77 1/12 B. Schles. Bankverein 104⅝ bz. u. G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 134¼ G. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100½ B. Köln-Mind. Prior 90⅞ B. Neiße-Brieger 86 Br. Oberschlesische Lit. A. u. C. 160¼-160 bz. u. B. dito Lit. B., 143 G. dito Prior. Oblig. 95 7/12 B, 95 1/12 G. dito Prior.-Oblig. 100½ B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82 1/12 G. Oppeln-Tarnowitzer 81½-84¾-½ bz. u. B. Kosel-Oderberger 61-62¾ bz. u. Br. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Dienstag 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war recht fest aber ohne wesentliche Courssteigerung. Die Liquidation geht leicht von Statten.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105½. Ludwigshafen-Bexbach 144. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 88¾. Londoner Wechsel 118⅞. Pariser Wechsel 94. Wiener Wechsel 102¼. Darmstädter Bankakt. 222½. Darmstädter Zettelbank 245. Meininger Kreditaktien 97½. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45⅝. Kurhessische Loose 57½. Badische Loose 52⅝. 5% Metalliques 61¼. 4½% Metalliques 54½. 1854r Loose 78¼. Oestr. National-Anlehen 68. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 190. Oestr. Bankantheile 799. Oestr. Kreditaktien 200½. Oestr. Elisabethbahn 111. Rhein-Nahebahn 28 Hess. Ludwigsb. 126¼. Neueste öftr. Anl. 84¼. 1864er Loose 98½. Böhmische Westbahn 68½. Finnländische Anleihe 88¼.

Wien, Dienstag 31. Mai. (Schluß-Kurse der officiellen Börse) Die Börse war in günstiger Stimmung.

5% Metalliques 72, 60. 4½% Metalliques 64, 80. 1854er Loose 91, 75. Bankaktien 784,00. Nordbahn 183, 00. Nat.-Anlehen 80, 00. Kreditaktien 195, 60. St. Eisenb. Aktien-Cert. 183, 50. London 114, 25. Hamburg 86, 00. Paris 45, 30. Böhmische Westbahn 156, 75. Kreditloose 131, 00. 1860r Loose 96, 50. Lombard. Eisenbahn 245, 00.

Hamburg, Dienstag 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war fest, doch ruhig. — Das Wetter schön.

Schlußkurse. National-Anleihe 69. Oestr. Kreditaktien 84. Oestr. 1860er Loose 82⅞. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 42¼. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische Bahn 99¼. Nordbahn 65¼. Finnländ. Anleihe 86½. Diskonto 3½. London lang 13 Mk. 1½ Sh. not., 13 Mk. 2⅜ Sh. bz., London kurz 13 Mk. 4¼ Sh. not., 13 Mk. 5⅜ Sh. bez. Amsterdam 35, 75. Wien 88, 50. Petersburg 29.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.